



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

65 (7.3.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58095)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meher,
für den lok. und pros. Theil:
Emst Müller.
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlhe Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 65. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 7. März 1894.

Die Landwirthschaft und der deutsch-russische Handelsvertrag.

In dankenswerther Weise, so schreibt die „Bad. Corr.“, tritt jetzt der Reichstagsabgeordnete Frhr. von Vuol in der Centrumpresse für die Genehmigung des deutsch-russischen Handelsvertrags ein, wie er sich früher rückhaltlos zu Gunsten der Durchführung einer die Budgets der Einzelstaaten entlastenden Reichsfinanzreform ausgesprochen hat. Obgleich im Großherzogthum die Vortheile, welche aus dem Zustandekommen der deutsch-russischen Vereinbarungen der heimischen Industrie erwachsen, von den beteiligten Interessentenkreisen willig anerkannt werden, und selbst die weniger begünstigte Seiden- und Textilindustrie durch zwei ihrer berufensten Vertreter, die Präsidenten der Handelskammern von Freiburg und Schopfheim, auf dem jüngst stattgefundenen badischen Handelstage die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit geregelter, stabiler Handelsbeziehungen mit Rußland auf der neuereinbarten Grundlage vorbehaltlos würdigte, werden doch von extremkonservativ-junkerlicher Seite an einzelnen Orten des badischen Unterlandes Protestversammlungen in Szene gesetzt, die einzelnen Interessentenschichten zu verächtlichen Schlußfolgerungen Anlaß geben könnten. Gerade im Hinblick auf diese zumeist auf bäuerliche Kreise berechneten Agitationen erscheint die vertragsfreundliche Stellungnahme des gut konservativ gesinnten Herrn v. Vuol, der einen fast durchweg bäuerlichen Bezirk im Reichstag und Landtag vertritt und dem Sachkenntniß so wenig abgesprochen werden kann, wie eine lebhafteste Anteilnahme am Wohlergehen der deutschen Landwirthschaft, höchst beachtenswerth und erfreulich.

Herr von Vuol anerkennt, daß die sorgfältige Prüfung der Frage, ob die Gewährung des Vertragtarifs von M. 3.50 für Roggen und Weizen anstatt des früheren deutschen autonomen Tariffages von 5 M. bezw. des heutigen Kampfsollages von M. 7.50 auch an Rußland der deutschen Landwirthschaft Schaden zufüge, für jeden unbefangenen Beurtheiler überzeugend dargelegt habe, daß dies nicht nur nicht der Fall ist, sondern daß der deutschen Landwirthschaft vielmehr im Gegentheil bei Fortdauer des Differenzialzollens gegenüber Rußland Schaden erwachsen würde und ihr infolge davon thatsächlich bereits Nachtheil zugefügt ist. Und so gelangt auch Herr von Vuol zum Schlusse, daß, wenn der Handelsvertrag abgelehnt und Rußland auch ferner differenzirt bleibt, die deutsche Landwirthschaft einen Nutzen davon nicht ziehen, der deutsche Markt vielmehr, anstatt wie früher mit russischem Getreide, jetzt mit österrödischem und amerikanischem Getreide zum Weltmarktpreise versorgt werden wird, der zudem durch das Abfließen russischer und deshalb unterbietende russische Angebot fortwährend nach unten beeinflusst werden wird. Ergibt sich nun, daß die Gewährung der Weisbegünstigung für Bodenerzeugnisse auch an Rußland jedenfalls ohne erhebliche Schädigung der deutschen Landwirthschaft gewährt werden kann, so liegt, wie Freiherr v. Vuol konstatiert, gar kein Grund vor, die damit unbeschränkten Vortheile für die Industrie, den Handel und die Schifffahrt Deutschlands verbundenen Vortheile nicht auf eine Reihe von Jahren festzulegen und zwar um so weniger, als eine Ablehnung der russischen Angebote nicht nur einen dauernden Verzicht auf diese Vortheile, sondern eine Fortsetzung und voraussichtlich erhebliche Verschärfung des im Sommer 1893 eingetretenen Zollkrieges bedeuten würde und zwar ohne jeden Vortheil für die deutsche Landwirthschaft.

Diese begründeten Erwägungen eines konservativ gerichteten und bauernfreundlichen Politikers werden trotz alledem spurlos an den Männern vorüber gehen, welche die Veranstaltung von Protestversammlungen gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag als erwünschtes Hilfsmittel zur Förderung parteipolitischer Zwecke betrachten. Man wird übrigens bezweifeln dürfen, daß die parlamentarischen Vertreter der konservativen Partei in der Zweiten badischen Kammer ebenso bedingungslose Gegner des deutsch-russischen Handelsvertrags sind, wie ihr offizielles Parteiorgan und dessen Redakteur.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. März.

Aus Berlin wird den „Leipziger Neuest. Nachr.“ berichtet: Auf Grund sicherer Informationen können wir bis tendenziöse Meldung des „Berl. Tzbl.“, der

Kaiser sei bei seinem Besuch in Friedrichsruh gegen seinen Willen in einen politischen Disput verwickelt worden und vom Fürsten Bismarck in Unfrieden geschieden, als dreiste Erfindung bezeichnen. Zugleich sei nochmals festgestellt, daß eine Unterhaltung ohne Zeugen nicht stattgefunden hat und daß das Gespräch nach Tisch das die Politik nicht berührte, stets bei offenen Thüren geführt worden ist. Der Besuch des Kaisers wurde überhaupt durch keinerlei Zwischenfall getrübt. Gleichfalls erfunden ist das Gerücht, Geheimrath v. Holstein habe den Grafen Herbert Bismarck der Mitarbeiter-schaft am „Klabberbatsch“ verdächtigt und deshalb gefordert.

Die Handelsvertrags-Commission des Reichstags lehnte mit 15 gegen 10 Stimmen den Antrag der Conservativen auf einjährige Dauer des Vertrags mit einjähriger Kündigungsfrist ab und nahm Artikel 20, der 10jährige Dauer festsetzt, mit 14 gegen 10 Stimmen an. Die Commission bewilligte ohne Debatten Artikel 21 betreffend die Ratification, begann sodann die Verathung des zurückgestellten Artikels 7, betreffend Tarife, und vertagte die Weiterberathung auf den folgenden Tag.

Die Abgg. Dr. Damm und Dr. Baasche haben mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion folgende Interpellation im Reichstage eingebracht: Durch Satz 2 und 3 des ersten Absatzes des § 120 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 ist der Fortbildungsunterricht an Sonntagen nur gestattet, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen. Ausnahmen sind für nicht obligatorische Fortbildungsschulen bis zum 1. Oktober 1894 gestattet. Die Unterzeichneten fragen hierdurch an: 1) Erkennen die verbündeten Regierungen an, daß nach den an vielen Orten hervorgetretenen Schwierigkeiten vom 1. Oktober 1894 an der Fortbestand und die gesunde Entwicklung der für den gewerblichen Mittelstand unentbehrlichen Fortbildungsschulen in vielen Theilen Deutschlands ernstlich gefährdet ist? 2) Beabsichtigen die verbündeten Regierungen noch in dieser Session dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, welche diese Gefährdung des Fortbildungsunterrichtes an Sonntagen beseitigt, ohne die religiösen Interessen zu schädigen?

Höchstens noch zwei Sitzungen wird die Reichstagscommission für den russischen Handelsvertrag nötig haben, um ihre Aufgabe zu lösen. Zum Berichterstatter ist der Abg. Müller erwählt; ob mündlicher oder schriftlicher Bericht erstattet werden wird, ist noch fraglich. Da aber eine Abjcht, die Verhandlungen aufzuhalten, auf keiner Seite vorhanden ist, so wird man sich, nach der „Voss. Ztg.“, wohl für mündliche Berichtserstattung entscheiden. Die zweite Lesung im Plenum wird etwa am Donnerstag oder Freitag stattfinden können. Man glaubt nicht an umfangreiche Debatten für zweite und dritte Lesung, da das Schicksal des Vertrages entschieden und seine Annahme zweifellos sei. Die erste Verhandlung des Ausschusses am Sonnabend hat ergeben, daß in ihm eine Mehrheit für den Handelsvertrag vorhanden ist. Sie stellte sich bei Abwesenheit einiger Mitglieder durchgehendes auf 18 gegen 9 heraus, was allerdings für die Gesamtbestimmung noch nicht beweisen ist. Die „N. V. K.“ berechnet jetzt die Zusammenfassung des Ausschusses dahin, daß 1 Reichspartei, 3 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 3 Sozialdemokraten, 1 Pole, 3 Centrumsmitglieder, zusammen 14 entschiedene Freunde, 5 Konservative, 2 Reichspartei, 1 Antisemit, 3 Centrumsmitglieder, zusammen 11 gegen den Vertrag sind. Die schließliche Stellungnahme dreier Mitglieder und zwar des nationalliberalen Abgeordneten Schulze und der Centrumsabgeordneten Heereman und Weidenfeld ist noch nicht sicher entschieden. Die beiden Letzteren haben gegen den rumänischen Vertrag gestimmt. Bemerkenswerth ist noch, daß sowohl der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Hammacher, als dessen Stellvertreter, von Stumm, sowie der Berichterstatter Dr. Müller entschieden für den Vertrag sind.

Zu der Debatte über den Fall Kirchhoff im Reichstage schreibt die „Köln. Ztg.“ sehr zutreffend: Es war voranzusehen, daß die schneidigen, aber in der Form vielleicht nicht ganz correcten Ausführungen des Kriegsministers über den Fall des Generals Kirchhoff noch ein Nachspiel hervorrufen würden, aber daß die Sache zu einer so weitgehenden und so lebhaften Er-

örterung führen würde, daß sie schließlich fast die ganze Sitzung in Anspruch nahm, das hatte wohl Niemand erwartet. Den Reigen der Redner eröffnete diesmal der Kriegsminister, der durch seine sachkundigen Bemerkungen, durch den verbindlichen Ton seiner Entgegnungen und andererseits durch die Wärme, mit der er für die Interessen der ihm anvertrauten Armee eintritt, sich immer mehr die Herzen seiner parlamentarischen Zuhörer zu erwerben verstanden hat. Er ging zunächst auf die zahlreichen Klagen des Abgeordneten Bebel über Solbatenmishandlungen ein, nahm mit seiner Fronte von der Thatsache Akt, daß der Abgeordnete selbst eingestanden habe, mehrfach mystificirt worden zu sein, er wolle den Ausdruck gelassen, obwohl „gröblich belegen“ der richtigere deutsche Ausdruck dafür wäre, bedauerte dann, daß leider noch immer diese Mishandlungen vorkommen, mußte aber hinzufügen, es sei leider eine vielfach bestätigte Thatsache, daß Naturen von angeborener Herzensroheit lange Zeit vor ihren Vorgesetzten diese ihre Nothheit zu verbergen wüßten und sie erst zu Tage treten ließen, wenn sie selbst im Besitz von Recht und Gewalt sind. Wenn es ein Mittel gäbe, die Gefreiten vor ihrer Beförderung zum Unteroffizier auf ihre Herzeigenschaften zu prüfen, so würde jeder Compagniechef dem Erfinder eines solchen Mittels von Herzen dankbar sein, denn allen läge daran, ehrliebende brave Soldaten hochzuziehen. Nur solche ehrliebenden Elemente würden die Kraft haben, fest zu bleiben gegen Parteien, die sich nicht entblöden, die Soldaten zum Bruch des Fahneneides aufzufordern.

Der Centralrath der deutschen Gewerksvereine hat in seiner letzten Sitzung nachstehende, vom Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch eingebrachte Resolution einstimmig angenommen: Namens der von unterzeichnetem Centralrath vertretenen 1400 Ortsvereine fast aller Berufe und Gegenden erklärt derselbe die schleunige Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages seitens des Reichstages für eine Nothwendigkeit, vor Allem auch im Interesse der Gewerksvereinsmitglieder und der deutschen gewerblichen Arbeiter überhaupt, welche schwer unter der durch Rußlands Absperrung in hohem Grade gesteigerten Arbeitslosigkeit leiden. Wir erwarten daher von allen Abgeordneten, welchen das Wohlergehen der Arbeiter am Herzen liegt, die unverkündigte Zustimmung zu der Handelsvertragsvorlage.

Der preussische Landesparlamentarischer Rath beschloß mit 20 gegen 14 Stimmen, in Rücksicht auf die in der Vorlage vom Minister hervorgehobenen Gesichtspunkte, sowie insbesondere auf die in Aussicht genommene Aufhebung des Identitätsnachweises, die Aufhebung der Staffeltarife zu befürworten.

Die Behandlung, welche sich einige Deutsche leithin von schweizerischen Offizieren in Airolo haben gefallen lassen müssen, scheint doch noch zu diplomatischen Unterhandlungen zu führen. Der deutsche Gesandte Dr. Busch überreichte dem Bundespräsidenten eine Beschwerdeschrift der beiden Deutschen gegen die Behandlung, die sie von Seiten der schweizerischen Festungsoffiziere in Airolo erlitten.

Ueber das Augenleiden, welches den englischen Premierminister Gladstone zum Rücktritt genöthigt hat, schreibt die „Times“: „Seit mehreren Jahren hat Gladstone schon an Augenschwäche gelitten. Schlimm wurde die Sache kurz vor seiner Abreise nach Biarritz. Die ärztliche Untersuchung konstatierte das Bestehen eines Staarses, welcher früher oder später operirt werden mußte. Seit der Zeit hat das Augenleiden zugenommen. Gladstone kann noch einen Brief lesen, wenn derselbe deutlich geschrieben ist, und er kann auch groß gedruckte Bücher noch bewältigen. Die Hauptpunkte eines Vandausches aber im Augenblick herauszufinden, was ihm früher so leicht wurde, hält jetzt schwer. Auch was das Gehör angeht, ist Gladstone stark behindert. Einer Unterhaltung beim Mahle, wenn nur einige zugegen sind, kann er noch ohne Anstrengung folgen. In einer Debatte im Unterhause aber hört er zwei Drittel von dem, was gesagt wird, nicht.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.

Militäretat. Kriegsminister General Bronfart v. Schellendorf berichtet, daß er gestern seine Ausführungen bezüglich General Kirchhoff vom Samstag abgeschwächt habe und daß er ein Vertreter des Justizrechts sei. Abg. Bebel konstatiert, daß hiernach in Preußen noch die alten Zustände herrschen und demängelt die außerordent-

Die Verwendung der Soldaten. Es scheint auch bei der zweijährigen Dienstzeit noch ein Zeitüberfluß zu herrschen.

Der Kriegsminister vertheidigt den Bestand der Landwehr. Zu dreijährigen können die Leute freiwillig, bei den dreijährigen lernen die Leute auch etwas.

Auf Anfrage des Abg. v. d. L. ob das württembergische Kriegsministerium die Teilnahme der Offiziere und Mannschaften an der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Heilbronn verboten habe, weil ein Kranz mit schwarz-roth-goldener Schleife niedergelegt werden sollte, wird dies vom württembergischen Vertreter verneint; er wisse nicht, ob der Regiments-Commandeur so vorgegangen sei.

Auf Anfrage des Abg. Sammaher erklärt der Kriegsminister, er hoffe, daß bis zum Schluß der Herbstmanöver die Verträge mit der Verringerung der Besatzung der Infanterie um 13 bis 14 Pfund sich praktisch bewährt haben würden.

Der Rest des Militäretats wurde nach den Beschlüssen der Commission mit den von dieser beschlossenen Resolutionen bewilligt. Danach wurden, außer anderen Abstrichen, die geforderten 14,000 Mark für das Commandanturgebäude in Metz bewilligt.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Aufhebung des Identitätsnachweises.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. März 1894.

Das städtische Budget.

Der schon seit einiger Zeit erwartete städtische Voranschlag ist nun an die Stadtkommission verteilt. Auf den ersten Blick ist das Ergebnis desselben sehr bestrebend: Die Umlage ist von 85 Pfg. auf 80 Pfg. herabgesetzt. Die Herabsetzung der Umlage hat uns einigermaßen überrascht; denn es ist doch kein Geheimniß, daß die zahlreichen und theilweise sehr kostspieligen städtischen Bauten große Summen verschlingen, für welche die Mittel beschafft werden müssen. Man wandelt zwar auch hier auf dem bequemsten Wege der Aufnahme von Anleihen, doch müssen die Schulden wenigstens verzinst und schließlich auch amortisirt werden, dafür muß also Deduktion geschaffen werden und glauben wir kaum, daß die bewilligte Erhöhung zur Deckung der auf allen Gebieten steigenden Ausgaben und außerdem noch zur Herabsetzung der Umlagen ausreicht. Wie aus dem Vorbericht des Budgets zu ersehen, kann die Umlageverminderung auch thatsächlich nur durch beinahe gänzliche Aufhebung der Uberschüsse früherer Jahre durchgeführt werden, eine Manipulation, die zu sehr an das verlorene badische Staatsbudget erinnert. In Heidelberg scheint man in dieser Beziehung vorsichtiger zu sein, wie aus einem in der „Heidelberger Zeitung“ enthaltenen Bericht über die Budgetberatung im Bürgerausschuß vom 19. Februar zu entnehmen ist. Die Heidelberger Budgetverhältnisse scheinen uns zur Zeit eine gewisse Aehnlichkeit mit den hiesigen zu haben, weshalb wir einzelne Stellen des Berichtes hier folgen lassen wollen: Der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Herr Rath Leonhard, führte folgendes aus: „Die Vorberatung des Voranschlags habe auch diesmal der damit betrauten Kommission keinen Anlaß zur Beanstandung irgend eines Postens gegeben; es sei zwar auch die Frage besprochen worden, ob man nicht eine Ermäßigung der Umlage eintreten lassen sollte, und es wäre eine solche in geringem Maße auch wohl möglich gewesen, wenn man statt 15,000 M. vom Uberschuß des Wasserwerks zur Verstärkung des Reserfonds desselben zu verwenden, diesen Betrag für laufende Ausgaben eingestellt hätte, allein die Kommission hätte dies Verfahren nicht als richtig anerkennen können. In der Umlage sei eine thunlichste Gleichmäßigkeit anzustreben. Es empfehle sich nicht, ein günstiges Ergebnis in einem Jahre dazu zu verwenden, die Umlage zu ermäßigen, weil hierauf möglicherweise bald wieder eine Erhöhung folgen könnte. Die Erfahrung, die man in anderen Städten gemacht habe, sei nicht geeignet, mit der Umlage herabzugehen.“

Der Vorstehende erklärte hierauf sein Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Rath Leonhard und sagte bei: „Er könne keinerlei Garantie dafür übernehmen, daß im nächsten Jahre nicht wieder eine Erhöhung der Umlage eintreten müßte, wenn man dieselbe jetzt herabsetzen wollte. Eine gewisse Gleichmäßigkeit und Stetigkeit in der Umlage sei erforderlich. Er glaube, daß es möglich sein werde, in den nächsten Jahren den jetzigen Umlagefuß noch beizubehalten zu können. Man könnte denselben allerdings ermäßigen, wenn man mit neuen Unternehmungen ein langsames Tempo einschlagen würde, aber die Bürgerschaft habe das Verlangen, daß etwas Gesehe, dazu seien jedoch Mittel erforderlich.“

Herr Geh. Hofrath Meyer bemerkte, daß die Ausführungen des Stadtverordneten-Vorstandes und des Vorstandes am besten durch die Erfahrungen bekräftigt würden, die man im Staatshaushalt mit der auf dem letzten Landtag beschlossenen Herabsetzung der Steuern gemacht habe, jetzt müsse derselben schon wieder eine Erhöhung folgen.“

Feuilleton.

Der Arzt des Zaren. Seit dem Tode Professor Volkovs in Petersburg wurde der Titel des „ersten Arztes Russlands“ vom Publikum dem langjährigen Rivalen Volkovs, dem Prof. Sacharin in Moskau verliehen, den ein Correspondent des „British Medical Journal“ in folgender Weise schildert: Sacharin ist eine höchst interessante Persönlichkeit. Er zählt derzeit mehr als 65 Lebensjahre und ist 30 Jahre lang Lehrer der russischen Medizin an der Universität in Moskau. Seine ärztliche Ausbildung erhielt er in Russland und vollendete diese später an einigen deutschen Universitäten. Er war der Erste, der in Russland eine exakte klinische Untersuchung und Behandlung einschätzte und erwarb sich in der alten Hauptstadt Russlands sehr bald eine große und einträgliche Praxis. So erfolgreich war diese, daß man sein Vermögen auf 5 Millionen Rubel schätzte. Sacharin hat nicht viel gelebt, vornehmlich beschäftigt er sich mit der praktischen Seite der Medizin. Die Kräfte aus allen Theilen Central- und Südrusslands schieden ihn Kranke ins Ordinationszimmer. Sacharin liebt es, den Leuten, die seine Hilfe in Anspruch nehmen, in einer ihnen recht unangenehmen Weise zu imponieren. In jedem Hause, das er betritt, müssen spezielle Anordnungen von vornherein getroffen werden: alle Hunde müssen besetzt, alle Glocken angehängt, die Thürnen spannfloss gemacht werden. Der Professor beginnt sich beim Eintreten allmählich zu entwickeln, indem er im Vorzimmer den Pelz ablegt, im nächsten Zimmer seinen Ueberrock, seine Handschuhe im dritten Zimmer u. s. w. Die Umgebung des Kranken muß sich vollkommen still verhalten, darf nur auf seine Fragen mit „Ja“ oder „Nein“ antworten. Der gelehrte Professor hat eben viele „Gammeln“. Seine Furcht vor Ueberanstrengung erhebt sich fast zur Manie. Er hat eine eigene Theorie bezüglich der idiopathischen Herzhyperthropie, die für ihn eine Lebensregel bildet. Ein Grundsatz, den er oft zu wiederholen pflegt, lautet: „Nähe aus, bevor Du ermüdet bist“, und darum lehnt er sich nie, so oft er acht oder zehn Schritte gemacht hat. Seine Excentricitäten wurden natürlich Gegenstand einer für ihn unangenehmen Erörterung, und vor acht Jahren wurde eine öffentliche Agitation gegen ihn eingeleitet, an der einige hundert Kräfte Theil nahmen. Resolutionen wurden gefaßt und Adressen überreicht. Der damalige Generalgouverneur

Sehr lehrreich ist auch eine in Karlsruhe Blättern enthaltene Aufzählung des dortigen Oberbürgermeisters, sie lautet wörtlich: „Der Voranschlag für 1894 enthält eine erhebliche Umlagerhöhung, welche indessen Niemanden überraschen wird, der die Entwicklung des Gemeindehaushalts mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat. Naturgemäß hätten schon früher Umlagerhöhungen eintreten sollen, wie sie auch vom Stadtrath vorgeschlagen waren. Sie wurden aber hinaus gedrückt im Wesentlichen nicht etwa durch wirkliche Ersparnisse oder wirkliche Vermehrung der Einnahmen, sondern vermittelt einer Verneinung der Voranschlagsföhe, welche diese zwar den thatsächlichen Einnahmen und Ausgaben gegenüber der Praxis der Vorjahre mehr annäherte, dabei aber zur Folge hatte, daß die in früherer günstigerer Zeit gesammelten Reserven aufgezehrt werden mußten. So schloß die Gemeinde das Rechnungsjahr 1890 noch mit einem Kassenvorrath (einschließlich des Wirtschaftsguthabens) von 231,973 M., der jedoch 1891 auf 171,445 M., 1892 auf 116,411 M. und 1893 auf 21,506 M. herabsank. Nun ist ein sprunghaftes Steigen der Umlage natürlich nicht mehr zu vermeiden.“

Wir sehen daraus, daß beide Städte, die im Allgemeinen dieselbe Entwicklung genommen haben, wie Mannheim, sich gezwungen sehen, ihren Umlagefuß beizubehalten oder sogar noch beträchtlich zu erhöhen. Ob es unter diesen Umständen gesund ist, hier mit Hilfe von Uberschüssen die Umlage herabzusetzen, ist uns sehr zweifelhaft. Wenn aber absolut herabgesetzt werden muß, so möchten wir unseren Stadtvätern aus Herz legen, nur soweit zu gehen, daß man von den Uberschüssen für künftige Jahre etwas übrig hat, damit das Wiederherausgehen für die Steuerzahler nicht gar zu anstrengend wird.

Wir haben nämlich in früheren Jahren erlebt und sehen es jetzt an dem Beispiel von Karlsruhe, welche Beunruhigung eine bedeutende Steigerung der Umlage für die Geschäftswelt und gerade in jetziger Zeit im Gefolge hat. Schließlich wollen wir nicht unterlassen, zu bemerken, daß wie wir der Badischen Landeszeitung entnehmen, auch der in der Stadtkasse zur Freiburg vorhandene Uberschuß von 148,519 M. in 2 Raten auf die heutige und die nächste Jahresrechnung vertheilt wird.

Für die hiesige erweiterte Volksschule sowie die Bürger- und Töchterschule ist namentlich vom Rektorat der Jahresbericht herausgegeben worden. In demselben wird u. a. folgendes ausgeführt: Die Schullerzahl, welche am Schluß des Schuljahres 1892/93 9785 betragen hatte, stieg mit Beginn des Schuljahres 1893/94 auf 10,396, so daß wiederum eine Anzahl neuer Lehrer berufen werden mußte. Im Jahre 1893/94 wurden 3 Kochkurse errichtet, an welchem im Ganzen 82 Schülerinnen der VIII. Klasse Theil nahmen. Lehretinnen und Schulerinnen widmeten sich dem Kochkurse mit völliger Hingebung. Während der Sommerferien wurden 41 Anaben und 64 Mädchen in die Ferienkolonien geschickt. Die Anaben standen unter der Führung der Lehrer Kreis und Hochmuth in Reutersbach und Rodenan, die Mädchen unter der Führung der Lehrerinnen Wähler, Dell und M. Say in Heiligkreuzsteinach, Heidesbach und Schönau. Der Aufenthalt in den Kolonien dauerte vom 31. Juli bis 21. August. In das Solbad Neppan wurden 10 Anaben und 10 Mädchen entsandt. In das Solbad Dürheim wurden von der Abteilung IV des hiesigen Frauenvereins 10 schulpflichtige Kinder verbracht. Ueberzeugt von der hohen Bedeutung der Schulgärten in Beziehung auf die geistige und gemüthliche Ausbildung der Jugend, beschloß die hiesige städtische Behörde vor etwa 5 Jahren die Anlage eines Schulgartens. Derselbe wurde alljährlich im Interesse der Schule in der ausgiebigsten Weise benutzt. Die Anlage umfaßt einen Flächenraum von 20 Ar, auf welchem 81 Pflanzenfamilien mit 500 Arten angepflanzt sind. An die Schulen wurden während des Sommers des Jahres 1893 insgesamt ungefähr 21,724 Pflanzen verabreicht. Unter Führung des Lehrers bzw. der Lehrerin besuchten mehrere Klassen den Garten, ein Beispiel, das Nachahmung finden sollte. Möge man immer mehr zur Ueberzeugung kommen, daß der Schulgarten eines der hervorragendsten Unterrichts- und Erziehungsmittel ist, welches einerseits der Jugend viele Freuden der reinsten und edelsten Art bereitet und andererseits in volkwirtschaftlicher und ethischer Beziehung sehr viel Gutes stiftet. Im Schuljahre 1893/94 wurden von Stadtschulrath Schick 248 Prüfungen vorgenommen. Wir dürfen mit Freuden konstatieren, daß wir mit den Leistungen der einzelnen Klassen durchweg zufrieden sind. Die Frau Großherzogin hatte die Gnade, uns auch in diesem Jahre 30 Exemplare des Büchleins „Mit Gott“ für fleißige und brave Industriefachkinder zur Verfügung zu stellen. Die betreffenden Exemplare werden bei dem am Dienstag, 20. März, Nachmittags 3 Uhr, im Saalbau stattfindenden Schlußact an die von den Industriefachlehrerinnen ausgewählten Schülerinnen vertheilt werden. Die Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Handarbeiten findet am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. März l. J., in den Handarbeitsräumen der Friedrichsschule statt. Die betreffenden Arbeiten können von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr besichtigt werden. Die

öffentlichen Prüfungen finden am Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. März, in der Aula in der Friedrichsschule Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt.

Die neuen Personenzüge der preussischen Staatsbahnen für die 3. Klasse werden nach einem neuen System (dem amerikanischen) gebaut werden und größere Bequemlichkeit bieten. Es ist namentlich die Einrichtung von Seitengängen in die Waggon vorsehen; die Coups, die außerdem Seitenthüren enthalten, sind dann untereinander verbunden, so daß in der Befahrung Ausgleichungen ermöglicht werden. Die Thüren werden auch von innen, also von den Reisenden selbst zu öffnen sein.

II. Deutsches Bundesfischen in Mainz 1894. Die Anmeldungen zum Schützenfest laufen auf dem Auslande bereits zahlreich ein. So liegen die Anmeldungen aus Belgien und Frankreich vor; verschiedene Schützenvereine in Neuenport wollen Delegationen schicken und der Wiener Schützenverein meldet, daß eine besonders große Anzahl von Teilnehmern aus Oesterreich zu erwarten sei. Der Wiener Schützenverein wird auch die bewährteste österreichische Musikkapelle, diejenige des Hausregiments Hoch- und Deutschmeister, mit Mann stark, mitbringen. Ferner wird der Schützenrath zu Landeck von einer Tiroler Kapelle sich begleiten lassen. Mit Genehmigung des Kriegsministeriums ist der Abbruch des Neuhofers in Angriff genommen worden und es wird dadurch bis zum Schützenfest eine schöne, offene Straße aus dem Herzen der Stadt nach dem Stadtpark und dem Schützenfestplatz hergestellt.

Der badisch-pfälzische Verband der Vereine der Briefmarkensammler hielt am Montag in Speier eine Versammlung ab, zu der etwa 80 Herren der Vereine Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Kaiserslautern erschienen waren. Die Beratung drehte sich hauptsächlich um die Uebernahme des 6. deutschen Philatelistentages. Man einigte sich dahin, Mannheim als Feststadt in Vorschlag zu bringen.

Verkauf. Herr Baumhauer Friedrich Zehr verkaufte im Friedrichsring den „Nothen Hahn“ an Herrn Wirth H. W. S. o. l. d. h. Vermittelt durch Agent J. Levi, F. 2, 10.

Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis Mannheim, Q. 3, 23, Telefon 818. Im Monat Februar l. J. konnten 596 Vermittlungsgesuche befriedigt werden und zwar 263 Arbeitgeber und 343 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 204 männliche und 139 weibliche, nach auswärts 45 männliche. — Starke Nachfrage nach Lehrlingen und weiblichen Diensthöfen. — Die Anstalt erfreut sich einer steigenden Zuzunahme, weshalb die Bureaustunden verlängert werden mußten. Geöffnet ist es vom 1. l. M. an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags.

Mannheimer Turnbund Germania. Am 2. d. M. fand die erste diesjährige Hauptversammlung dieses Vereins im Saalbau statt. Der Vorsitzende konstituirte mit Befriedigung, daß das abgelaufene Vereinsjahr ein für den Verein günstiges genannt werden kann. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 200. Der Kassenschluß ergab ein so günstiges Resultat, daß M. 500 dem Turnhalle-Bausond überweisen werden konnten. Der Besuch der Turnabende war ein sehr reger, indem durchschnittlich 45 Mann jeden Abend am Platze waren; eines namhaften Zuwachses und besonders reger Theilnahme erfreute sich die Männerriege, in welcher sich durchschnittlich 15—20 ältere Herren zur Pflege gesundheitsfördernder Leibesübungen unter Leitung des Herrn Werlin wöchentlich einmal zusammenfinden. Von bedeutenden Ereignissen im vergangenen Jahre ist in erster Linie das Kreisturnfest in Freiburg zu erwähnen, zu welchem der Bund ca. 80 Mann absandte, woran sich 42 Mann am Vereinsoberbann betheiligten und einen ersten Preis errangen; außerdem stellten dem Verein noch zwei kleinere Preise im Einzelturnturnen zu. Von dem jahresgemäß aus dem Amte scheidenden Turnrath wurden wieder gewählt die Herren: Carl Worlin, 2. Vorsteher; Carl Stelzenmüller, 1. Schriftwahr; G. F. S. Schülze, Säckelwahr; Fritz Braus, 1. Turnwart; Franz Kühner, 2. Turnwart; Alexander Reinhard, 1. Revisor; Carl Heitshaus, Revisor; Peter Kottl, Revisor. Neu gewählt wurden die Herren: Hr. Stoil, 1. Vorsteher; Emil Vorbach, 2. Schriftwahr; Georg Summ, 2. Revisor; Rich. Knecht, Revisor. Von der Versammlung wurde alsdann noch beschloffen, daß der Montag-Turnabend auf Dienstag verlegt und dafür am Montag Abend eine Vorturnerunde abgehalten werden solle. Nachdem der Revisor die Mitglieder zu reger Theilnahme an den Turnfesten und dem Wirken des Vereins für die Turnhalle und zu thätiger Unterstützung des Turnrathes ermahnt hatte, wurde die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das fernere Blühen des Turnbundes Germania geschlossen.

Die Donnerstagsprivatgesellschaft des Tanzinstituts Lauer veranstaltete am Sonntag, 3. d. M., im großen Saale des Saalbau ihre Schlußtanzen, welches gut besucht war. Die Tänze wurden von den Schülern und Schülerinnen auf das eleganteste getanzt, ein Beweis, daß Herr Lauer sich alle Mühe gibt, seine jungen Tänzer und Tänzerinnen nur Gutes zu lernen.

von Moskau, Prinz Dolgoutoufow, ließ sich den Redacteur der medizinischen Zeitung, in der diese Adressen zum Abdruck gelangten, citiren und sagte ihm, daß er Moskau in 24 Stunden verlassen müsse, wenn noch ein Wort über Sacharin veröffentlicht werden würde. Er verordnet oder verschreibt niemals etwas — außer in dringenden Fällen — als bis er die ganze Vergangenheit des Kranken, seine Lebensweise, die Diät und ganze soziale Stellung kennt, und oft heilt er ein überaus chronisches Leiden durch eine kleine Aenderung der Lebensweise. Er fragt und untersucht seine Patienten öfters 2 bis 3 Stunden lang. Sacharin sah den Javen vor dessen jüngster Erkrankung, als sich der Kaiser von einem Besuche des feither verstorbenen Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, nach Hause begab. Als dieser bestellte Minister in Petersburg auf dem Totenbette lag, wurde Sacharin vom Javen befohlen, ihm persönlich über das Befinden des Kranken zu berichten. Zum Grafen Tolstoi wurde er zufolge einer Freigeblichkeit seitens der Verwandten des Kranken eingeführt. Besterer war von seinem Petersburger Arzt in die Heim geschickt worden, doch that ihm diese Luftveränderung nicht gut und der Minister kehrte in einem schlechten Zustande zurück, zum Sterben bereit und ohne jedes Vertrauen auf die Medizin. Als er Moskau postierte, schickte seine Familie zu Sacharin. Der Minister wollte ihn gar nicht empfangen, und ließ es endlich zu, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden. Tolstoi genas wieder. Als der Jav jüngst erkrankte (es handelte sich bekanntlich um eine Lungenentzündung), sandte er ebenfalls nicht selbst zu Sacharin, er wurde wohl erst von der Kaiserin dazu bestimmt, den berühmten Arzt holen zu lassen. Zu dem Erfolge kann man sowohl ihm, als seinem laienärztlichen Kranken gratuliren.

Die Columbianischen Postmarken, die zur Zeit der Chicagoer Weltausstellung ein bedeutendes Aufsehen für alle europäischen Briefmarkensammler erregten, haben, wie die „Tagl. Post.“ berichtet, kein glänzendes Ende genommen. Im Jahre 1892 schloß der Generalschreiber Bonnamier mit der American Bank Note Company einen Vertrag ab, wonach diese die Herstellung von Postmarken übernahm, die an die Entdeckung Amerikas erinnern und nur im Jahre 1893 gebraucht werden sollen. Es war die Herstellung von nicht weniger als 3000 Millionen Postmarken zum Preise von 17 Cent für das Tausend ausgemacht. Man nahm an, daß sich die Markensammler der Welt um diese Marken reizen würden und daß

deren Abgab der Postkasse eine Mehreinnahme von 2 1/2 Millionen Doll. zuführen würde, wie er auch thatsächlich in dem Voranschlag für 1892/93 eingestellt wurde. Der amerikanische Postetat bedarf nämlich der Gewinne aus solchen Geschäften sehr, denn er schloß (vielleicht als der einzige in allen Kulturstaaten) im Jahre 1892/93 mit einem Verlust von 5 177 100 Doll., der sich im laufenden Rechnungsjahre bis auf 7 800 000 Doll. erhöhen wird. Im Juni 1893 war man sich indes schon klar darüber, daß die Speculation mit dem Gewinn aus den Columbianischen Marken irrig gewesen war, ja, es wurde sogar zweifelhaft, ob der Erlös aus dem Verkauf der Columbianer Stamps die Herstellungskosten decken würde. Nach mehreren Verhandlungen mit der American Bank Note Company erklärte sich diese bereit, auf die Lieferung von 1000 Millionen zu verzichten, und es darf wohl ohne Widerspruch angenommen werden, daß mit den übrigen 2000 Millionen das Sehnen aller Markensammler der Welt gestillt wird.

Die chinesische Mauer. Ein amerikanischer Ingenieur, der jüngst Gelegenheit gehabt hat, die chinesische Mauer aus der Nähe zu betrachten, theilt über diese Einzelheiten mit. Die mittlere Höhe der Mauer — in der von dem Ingenieur besuchten Gegend — beträgt 5 Meter 10 Centimeter und auf je 500 Meter Entfernung befindet sich ein Thurm von 7 Meter 50 Centimeter Höhe. Die Fundamente der Mauer sind aus Granit, die Mauer selbst besteht aus Backsteinen nach ausgemauerten Steinen. Die Konstruktion ist jedoch je nach der Gegend und je nach den natürlichen Hilfsmitteln einer bestimmten Bauweise beschaffen. Man verwendet überall die am leichtesten zu beschaffenden Baumaterialien. Die Mauer hat eine Länge von etwa 3000 Kilometern und wird durch Thurmabtheilungen, noch durch Seitenwälle aus ihrer Richtung verdrängt. Sie weicht an dort Pässen auf, wo sich Flüsse und Wasserfälle Bahn gebrochen haben. Der Mauergrübel ist in der Weise angelegt, daß ein von allen Seiten geschlossener Gang jeden Thurm mit seinen beiden Nachbarn verbindet; so konnten die Soldaten im Falle eines Angriffs unter sich einen Schutz durch die ganze Mauer erhalten. — Die Mauer wird bekanntlich in ihren Anfängen auf Grund der Annahme geführt, die der Kaiser Schünangti (214—209) gegen die Einfälle der Tartaren aufweisen ließ. Der Bau der eigentlichen Mauer datirt nach neueren Forschungen nicht über das 14. Jahrhundert zurück.

Don Wagner bis Mascagni, so lautete das Thema eines hochinteressanten Vortrags, welchen im Kaufmännischen Verein Herr Chefredakteur May von Flotow von Frankfurt hielt. Der Theatersaal war dicht gefüllt. In seiner Einleitung wies Redner nach, daß die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bestrebungen zu allen Zeiten sich auf künstlerischem Gebiete wieder spiegeln. Das Ende des vergangenen Jahrhunderts huldigte sowohl auf politischem wie künstlerischem Gebiete dem Weltbürgerthum, worauf mit den Befreiungskriegen das nationale Bewußtsein sowohl in der Politik als in der Kunst erwachte. Die Weber, Spohr und Schubert brachten das nationale Element in der deutschen Musik zur Geltung, welches immer größere Kreise zog, bis es mit Wagner seinen Höhepunkt erreichte. „Ans Vaterland, ans theure Schloß Dich an“, dieser schöne patriotische Spruch bildete den Grundfatz des Lebens und Wirkens Wagners, des großen Schöpfers der deutschen Nationaloper, welche der deutschen Einheit auf künstlerischem Gebiete vorarbeitete. Wagners Werke sind ideal und national, aber zugleich auch realistisch. Wagner bildete in der Musik den letzten Romantiker und den ersten Realisten. Er trug in seinen musikalischen Werken mit realistischen Farben auf und ließ auch in der Musik die Wahrheit zu ihrem Rechte kommen. Die Nachfolger Wagners verließen vergebens, dem großen Meister nachzuahmen, sie verloren sich in Schematismus und in Keuperlichkeiten. Wagner war eine zu großartig gigantisch angelegte Natur, als daß er hätte Schule machen können; nur eine gleich genial veranlagte Natur hätte Wagners Bahnen weiter rüftig verfolgen können. Die Nachfolger Wagners vermochten keinen Fortschritt zu bringen, obgleich ihnen die Wege, welche die Kunst zu nehmen hatte, durch den Ausspruch Wagners vorgezeichnet waren, daß die neuen Aufgaben der Kunst im Volke liegen und daß nur aus dem Volke heraus die Kunst zu neuen Großthaten gelangen könne. Die deutschen Musiker wußten den Geist der neuen Zeit nicht zu erfassen, dies blieb den Künstlern des sonnigen Südens vorbehalten, den Mascagni und Leoncavallo, welche den Ausspruch Wagners, daß die Zukunft der Oper jenseits der Alpen liege, bewahrheitet haben. Mascagni und Leoncavallo haben den von Wagner in der Musik betretenen Pfad des Realismus weiter verfolgt und unserem Kunstleben neue Kraft zugeführt. Sie haben mit ihren Werken aus dem Born echten Volksthum geschöpft und ihnen eine nationale Gestalt gegeben. Das ist die von Wagner schon angedeutete Richtung, welche die Oper an der Wende des Jahrhunderts zu nehmen hat. Die Kunst muß eine glückliche Verbindung zu schaffen wissen zwischen Realismus und Idealismus, soll sie einen fruchtbaren Boden finden. Leider haben Mascagni und Leoncavallo in ihren neuen Werken den richtigen Pfad des Volksthum verlassen und die Vergeltung folgte auf dem Fuße. Mascagni vermochte mit seinem „Freud Frig“ und seinen „Die Ranhaou“ keine bedeutenden Erfolge zu erzielen und was Leoncavallo andelant, so ist es mindestens zweifelhaft, ob derselbe mit seiner Oper „Medici“ einen Schritt nach vorwärts gethan hat. Die Poesie und die Musik sind bereits in die Gärten der Arbeit herabgestiegen, nur die Musik zögert noch, aber sie wird auch nachfolgen müssen, denn nur im Volke, im ächten wahren Volksthum, vermag sie neue fruchtbare Kraft zu schöpfen. Behauster Versuch folgte den fesselnden formenschönen Ausführungen des geschätzten und beliebten Redners.

Von der russischen Vokal-National-Kapelle Madina Slaviansky eregten heute einige Mitglieder, welche einen Spaziergang durch die Stadt machten, berechtigtes Aufsehen. Schöne Gestalten in eigenartiger Tracht, deren Wesen Sympathie erweckt. Wir hoffen, daß die vorerwähnten Sänger mit dem Erfolg ihres Concerts recht zufrieden sein werden.

Von der Rheinbrücke herab sprang gestern Nachmittag der 64 Jahre alte pensionirte Wahnbeamte Joh. Jakob Schlipf von Ludwigshafen in den Rhein und ertrank. Hilfe kam, aber zu spät; die Leiche wurde bald darauf auf der Ludwigshafener Seite gelandet.

Leiche gelandet. Am 3. März wurde im Rheine bei Gimbshelm die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes gelandet. Bekleidet war die Leiche mit einem blauen Rocke, einer grau gestreiften Brustweste, einer Hose von demselben Stoffe, neuen hohen Wasserstiefeln, einem leinenen Hemde, ein Paar grau wollenen Strümpfen, die auf den Sohlen mit weißen Waden gestickt sind, ein Paar wollenen Unterhosen, gezeichnet „C. B.“ Die Leiche trägt grau melirtes Kopfhaar und einen grau melirten Vollbart. Die Kleider sind bei Großh. Bürgermeisterei Gimbshelm verwahrt.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 6. März. Der neue Luftwirbel hat in der oberen Nordsee eine Vertiefung auf 755 mm erfahren. Ueber den russischen Ostseeprovinzen liegt ein sekundärer Luftwirbel von 755 mm; über Spanien ein Hochdruck von 770 mm, über Italien ein solcher von 765-768 mm. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trübes und nebliges Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 6. März. Der hiesige Vorkubverein erzielte im letzten Jahre einen Reingewinn von Mk. 22,678.71. Zur Vertheilung kommen 5 1/2 % Dividende, während dem Reserfondo Mk. 1150.88 überschrieben wurden. Der Geschäftsumsatz belief sich in Einnahme und Ausgabe auf Mk. 11,286,808. Das Vereinsvermögen stieg von Mk. 896,464 auf Mk. 404,870. Das Einlagekonto besifferte sich Ende 1893 auf Mark

892,804. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 974 gegen 960 im Vorjahr.

Weinheim, 6. März. Zur Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Geh. Kommerzienraths Freudenberg und dessen Gemahlin veranstaltete am Samstag und Sonntag Abend die Firma Carl Freudenberg in den Sälen der Herren Lang und Mey ein Bankett, an dem außer sämmtlichen im Freudenberg'schen Geschäft thätigen Männern die Spitzen der Behörden, der Gemeinderath Weinheims, die Bürgermeister der umliegenden Ortschaften, unser Landtagsabgeordneter, die Pfarrer von Weinheim, Birlenau und Gernsbach, die Krankenkassenärzte, viele Geschäftsleute und eine große Anzahl geladener Ehrengäste theilnahmen. Herr Hermann Freudenberg hielt nach eingenommenem Festessen eine längere Ansprache, die er mit einem Hoch auf die Arbeiter der Fabrik schloß. Bald darauf ging der Vorhang in die Höhe und ein sinniges, von Herrn Stadtpfarrer Järing er in anmutigen Reimen gedichtetes Festspiel ging über die Bühne. Dasselbe war von Herrn Werkführer Gräber beim Fackelzuge dem Jubelpaar in prachtvoller Ausstattung mit ehrerbietiger Begrüßung überreicht worden. In dem Gespräch eines alten, würdigen Arbeiters mit seiner Enkelin und seinem Neffen, einem 20 Jahre in der Fremde umhergewanderten, nun wieder heimkehrenden Weinheimer Gesellen, wurden die Schicksale des Jubelpaares, die Gefühle, die die Freudenberg'schen Arbeiter bei dem Ehrentag ihres Prinzipales beehrten, und die Verhältnisse unter denen sie leben, eindringlich und künstlerisch dargestellt. Die Ausführung, die durch sorgfältiges Studium und eifrige Proben zu einer vollendeten wurde, schloß ab mit einem verständnisvoll angeordneten, wunderhübsch ausgestatteten und gruppirten lebenden Bild, das sich wiederholt den bewundernden Zuschauern zeigen mußte. Es folgten sodann noch zahlreiche Reden und Toasts, sowie mehrere humoristische Aufführungen, Terzette, Duette und Soli. Die Festlichkeiten verliefen in der schönsten Harmonie.

Jungenhausen, 6. März. Eine schon seit längerer Zeit gemüthskranke Frau, Mutter von vier unminäbigen Kindern, welche bereits in der Irrenklinik Heidelberg hatte untergebracht werden müssen und von dort als gebessert entlassen worden war, entfernte sich in einer unbewachten Stunde vom Hause und suchte und fand unter den Mäden des um 8 Uhr Abends hier einlaufenden Zugos den Tod. Kopf und Rumpf der Unglücklichen waren vollständig von einander getrennt.

Karlsruhe, 6. März. Am Sonntag, 11. März findet in „Bad. Ldzg.“ die Wiedereröffnung des Reichshallentheaters statt. Dasselbe, etwa 500 Personen fassend, wurde unter Anleitung des ehemaligen Mitgliedes und jetzigen artistischen Direktors G. Hohenwart, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, eingerichtet und mit neuen, prachtvollen Dekorationen in glanzendster Weise ausgestattet. Die Direktion und Oberregie liegt in den Händen der Herren Hans Penfor, früher Mitglied des Stadttheaters in Nürnberg, und G. Hohenwart. Die Leitung des Orchesters ist Herrn Rud. Groß von hier übertragen. Engagirt wurden anerkannte Kräfte aus Wien, München, Berlin, Graz etc., sowie bedeutende Künstler zu Gastspielen verpflichtet. Der Spielplan wird Operetten, Poffen, Lustspiele und Volksstücke umfassen und die erfolgreichsten Neuheiten bringen.

Dittwar, 6. März. Als der Brandlegung verdächtig ist Leonhard Dornickel von hier gefänglich eingezogen worden. Derselbe hat ein volles Geständnis abgelegt.

Jell, 6. März. Der Maurermeister Böhler in Freytagenbach wurde lt. „Freib. Ztg.“ verhaftet unter dem Verdachte, seinen schon vor Monaten verstorbenen Bruder, der in Basel wohnhaft war und seiner Zeit erhängt aufgefunden wurde, um das Leben gebracht zu haben.

Freiburg, 6. März. Samstag Nacht gab es im Stadttheil Stühlingen eine gewaltige Schlägerei zwischen betrunkenen Prükern. Als zwei Schläger eingreifen wollten und einen Unbekannteren verhafteten, fiel die ganze Bande mit Gassenhufen über die Polizeisten her, so daß diese blanz stiehen und dreinhauen mußten. Die Polizeisten wurden schließlich von der Uebermacht überwältigt und mußten den Verhafteten wieder freilassen; sie erlitten auch mehrere Verwundungen. Sonntag Morgen wurden die Haupttäbelführer aus den Betten geholt und eingesperrt.

Kleine Mittheilungen. Bei Eberbach wurde in der Jtterbach die Leiche des seit 8 Tagen vermißten 64 jährigen Landwirths Rumpf von Untersensbach gelandet. Aus Forzheim wird gemeldet, daß am Samstag Abend auf der Fahrt zwischen Forzheim und Gutingen 2 Maurer in Streit gerathen, der aber alsbald in Thätlichkeiten ausartete, wobei sich die Maurer mit Stöcken gegenseitig herumschlugen und schließlich so in Rafferei kamen, daß sie einander die Kleider vom Leibe rissen. — In Rehl wurde Getreidehändler Köbel von Odelshofen wegen Meineidsverdachts verhaftet. — In Thenenbach wurde ein Akt bodenloser Frechheit verübt. Epizububen drangen nämlich in den Stall des dortigen Galtwirths G. F. Lapp, schlachteten daselbst zwei Schafe ab, nahmen die getödteten Thiere in den nahen Wald, zerlegten dieselben dort anscheinend nach allen Regeln der Kunst und nahmen das Fleisch mit fort. — In Rastatt starb nach kurzer Krankheit Gymnasialprofessor Jakob Köhler im Alter von 66 Jahren. — In Lahr feierte am 5. März Vorkubdirector Schick sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurden zahlreiche Ovationen zu Theil. — In

Wolfsach ist die Kleinkinderschule abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung. — In Karlsruhe wurde in der Karl-Wilhelmsstraße ein Civilschutzmann in Verfolgung einer Dirne von einigen Inhabältern überfallen und mißhandelt, so daß der Schutzmann schließlich den Revolver zog und auf den einen Burschen, der mit erhobenem Stein gegen ihn vorging, feuerte und ihn in den Unterleib traf. Die Verletzung ist nicht gefährlicher Natur.

Wälisch-Gesische Nachrichten.

Speyer, 6. März. Gestern stürzte Herr Mühlenbesitzer Feldner sen. rücklings aus dem oberen Stockwerk den Fahrstuhl hinab und zog sich der „Sp. Ztg.“ zufolge dabei schwere Verletzungen am Kopfe zu.

Neustadt, 6. März. Steinhauermeister Baader in Gimmeldingen hat sich durch einen Stich in's Herz getödtet. Die Ursache zu diesem verzweifelten Schritt ist unbekannt. — Dem Pfälz. Kennverein wurde seitens der Kgl. Regierung der Pfalz auch für das Jahr 1894 wieder eine Pferdebotterie bewilligt und ist mit dem Betrieb der Loose die General-Agentur Peter Nixius in Ludwigshafen a. Rh. betraut.

Neustadt, 6. März. Der Redacteur der „Neust. Ztg.“ Herr Julius Litten tritt am 1. April von der Leitung des Blattes zurück und hat in Berlin im Gantzer'schen Zeitchriften-Verlag eine sehr vortheilhafte Stellung angenommen.

Zweibrücken, 6. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich zu verantworten 1. Georg Mayer, geb. 1875, Lüncher von Ansbach, und 2. Valentin Weggand, geb. 1872, Bäcker von Hargheim, wegen Mords und Meuterei. Die beiden Angeklagten versuchten in der Gefangenenanstalt Zweibrücken einen Fluchtversuch und ermordeten hierbei den Aufseher Frig. Es wurde Weggand zum Tode, Mayer, da zur Zeit der Ausführung der That noch nicht 18 Jahre alt, zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurtheilt. Während der ganzen Verhandlung fiel das zynische Wesen des Angeklagten Weggand auf, wohingegen Mayer einen verhältnismäßig guten, menschlichen Eindruck machte. Weggand ist der richtige Verbrechertypus. Auf die eibliche Gegenanfrage weiß Weggand immer nur mit einem spöttischen „Sonderbar!“ zu antworten. Ab und zu begleitet er seine Worte mit Hohnlachen und auf die Ermahnung des Herrn Vorsitzenden erster zu sein, erwidert er dreist: „Sie werden aus dem Gange der Verhandlung ersehen, daß ich einmal meine Manier so, ich kann mich nicht anders geben.“ Das Todesurtheil nahm Weggand ohne sichtliche Bewegung entgegen. Vor der Verurtheilung der Geschworenen richtete er noch die Ermahnung an dieselben: Sie möchten sich ja überlegen, es sei schon oft vorgekommen, daß ein Unschuldiger hingerichtet worden sei — während Mayer um milde Beurtheilung bat. Nach dem Urtheilspruch meinte Weggand, an seinen Komplizen gerichtet: „Jetzt geht es mir an den Kragen, gestebe!“

Worms, 6. März. Eine Diebesbande, bestehend aus 5 jugendlichen Stromern von hier, die sich meist obdachlos herumtreiben, wurde dingfest gemacht. Dieselben hatten sich in letzter Zeit zusammengedrängt, um gemeinschaftlich Diebstähle auszuführen. Was ihnen in den Weg kam, wurde gestohlen und veräußert. Besonders hatten sie es auf die Lager alten Metalls und bergl. abgesehen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Darmstadt, 6. März. Die hiesigen Vereine beschloßen, am Tage des Einzuges des Großherzoglichen Paares diesem eine gemeinsame Ovation darzubringen. Die Vereine werden beim Einzug in den Straßen Spalier bilden und am Abend soll ein großartiger Fackelzug mit anschließender Serenade der Gesangsvereine stattfinden.

Serichtszeitung.

Mannheim, 6. März. (Strafkammer II.) Verurtheilender: Herr Landgerichtsdirektor Gadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

- 1) Der im Amtsgefängnis zu Wiesloch internirte Konr. Sehner von Nürnberg hat den Gefangenenwärter Hohlberg beschuldigt und zwar ohne allen Grund, daß er das wegen Diebstahls gefangene Dienstmädchen Marie Kugler chicanirt habe, weil sich dasselbe geweigert habe, bei ihm in Dienst zu treten. Sehner erhält wegen falscher Anschuldigung 6 Wochen Gefängnis.
- 2) Der Polizeidiener Michael Hartmann in Weinheim mißhandelte in der Nacht vom 3. zum 4. September v. J. im Arrestlokale in Weinheim den Schloffer Adolf Kurz, den er wegen Ruhestörung verhaftet hatte, durch Christigen und Schläge mit einem Stock. Es wurde deshalb Anklage wegen Vergehens gegen § 340 R. Str. G. B. gegen ihn erhoben und das Gericht erkannte gegen ihn, obwohl er die That entschieden in Abrede stellte, auf eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Mildernde Umstände waren zugebilligt.
- 3) Der schon mehrfach vorbestrafte 60 Jahre alte Tagelöhner Georg Frey von Leimen entwendete am 30. Januar aus dem Hofe des Landwirths Berg in Schriesheim ein Scheit Holz im Werthe von 20 Pf. und erhält deshalb wegen erschweren Diebstahls das Strafminimum von 3 Monaten Gefängnis. Bei Verurtheilung des verhältnismäßig harten Spruchs fiel der alte Mann in Ohnmacht.
- 4) Der Fabrikarbeiter Johann Reineuth aus Gernsbach soll am 10. Dez. v. J. dem Steinhauer Joh. Rothner während eines Streites mit einem Beil gefährliche Kopfwunden beigebracht haben und war deshalb schöffengerichtlich zu

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Ah, ich atme auf!“ rief Mederic aus. „Sie können sich nicht denken, was ich gelitten habe.“

„Marcelle hat ebenso gelitten, wie Du; vielleicht sogar noch mehr, denn Du warst von Deiner Unschuld überzeugt und wußtest, daß sie früher oder später an den Tag kommen würde. Auch Marcelle glaubte unentwegt an dieselbe; doch sah sie, daß ihr Vater nicht an dieselbe glaube, und hierbei bewies sie eine Charakterstärke, die bei einem so jungen Mädchen sehr selten ist.“

„Ich kann sie also sprechen?“

„Du mußt sie sogar sprechen; heute Abend aber kann dies nicht mehr geschehen.“

„Ich verstehe —, ihr Vater ist zugegen —“

„Und bevor er Dich sieht, mußt ich ihn erst vorbereiten.“

„Marcelle ist wohl noch im Garten?“

„Ja, und erwartet mich wahrscheinlich voll Ungeduld. Sie hat keine Ahnung davon, daß Du hier bist. Und wenn Du Dich plötzlich zeigt, könnte die Ueberraschung sie tödten.“

„Wie? Soll ich sie gar nicht sehen?“

„Das nicht; folge mir.“

Bei diesen Worten nahm der Kommandant den Arm des jungen Mannes.

„Ich will ihr mittheilen, daß Du da bist“, sagte Georg Roland; „und vielleicht wird sie einwilligen, bis zur Gitterthür zu kommen, wo Du hinter dem Gitter mit ihr sprechen kannst. Du wartest, bis ich Marcelle zu Dir bringe. Sobald ich rufe, kommst Du zum Vorschein.“

„Gut.“

Die beiden Männer waren raschen Schrittes dahin geschritten; plötzlich sagte Mederic:

„Sie ist noch da? Ich sehe sie.“

In der That hob sich eine dunkle Gestalt deutlich von den Gitterstäben ab, die der Mond allmählig zu erhellen begann.

„Sie wird unruhig gemordet sein“, sagte der Kommandant, „und es nicht an derselben Stelle ausgehalten haben. Dies ist mir übrigens ganz recht, wenigstens brauche ich nicht erst in die Villa zurückzukehren und kann mich gleich von Marcelle verabschieden, da ich mit Dir nach Paris zurückfahre.“ Und als Mederic ohne Weiteres auf die Thür zuweilen wollte, sagte er laut: „Sei so freundlich und bleibe hier. Ich muß Dich erst anmelden, und Du rühre Dich inzwischen nicht von der Stelle. Wenn es an der Zeit sein wird, werde ich Dich rufen.“

Der junge Mann fügte sich, und der Kommandant schritt lebhaft auf Marcelle zu, die ihn sehr gut erkannt hatte und mit den Worten empfing:

„Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind! Ich kam schier um vor Furcht, als ich von Weitem sah, daß Sie diesem Ramme nachelten.“

„Ich habe ihn auch eingeholt“, versetzte Georg heiteren Tones.

„Ist es ein Freund oder ein Feind?“

„Ein Freund.“

„Weshalb kommt er dann nicht näher?“

„Weil er sich nicht getraut. Es ist schon so lange her, daß er Sie nicht gesehen hat.“

„Von wem sprechen Sie?“ fragte Marcelle in einer Erregung, die ihre Stimme erzittern machte.

„Erathen Sie es nicht?“

„Er? — Rein! unmbglich!“

„Als ich ihn erblickte, war ich ebenso erstaunt wie Sie. Gerade wollte ich auf ihn schreien.“

„Er ist demnach entflohen?“

„Ach nein; er wurde in Freiheit gesetzt. Kaum draußen, kam der wackere Junge hierher. Wollen Sie ihn sehen?“

„Ob ich ihn sehen will! Ah, er soll kommen; doch nein, ich will zu ihm.“

„Aber nicht durch das große Thor. Im Hofe treibt sich die Dienerschaft herum, und Ihr Vater kann jeden Augenblick herunterkommen. Mederic will allein mit Ihnen sprechen, und sehen Sie, dort ist er schon bei der Gitterthür.“

Der Kommandant winkte, und Mederic, der das Zeichen sofort verstanden, eilte herbei.

Marcelle drückte die Stirne gegen das Gitter, so daß Mederic einen Kuß auf dieselbe pressen konnte; die Hände der beiden Verlobten umspannten sich, und Georg hütelte sich, die Liebenden zu fördern. Erst nach längerer Pause sagte er: „Meine liebe Marcelle, unser Freund ist uns wiedergegeben, und ich bürge dafür, daß er uns nicht mehr verlassen wird. Sie werden also noch genügend Zeit finden, um Vergangenheit und Zukunft besprechen zu können; diese erste Unterredung aber möchte ich abgekürzt sehen. Ich werde Mederic mit mir nach Paris nehmen, wo wir übernachten werden. Morgen werde ich Ihren Vater besuchen und ihm beweisen, daß er einem Menschen, den er unschuldig verurtheilt hat, Satisfaction schuldig ist. Und diese wird seine Zustimmung zu Eurer Verbindung sein. Ich bitte Euch aber auch, mir unumschränkte Vollmacht zu erteilen, das heißt mich nach eigenem Gutdünken handeln zu lassen.“

„Alles, was Sie thun, wird wohlgethan sein“, rief Pauline von Waice aus. „Und behüte Gott, daß ich Sie zurückhalte. Ich bitte Sie bloß mir zu erlauben, daß ich Helene von dem großen Ereignis in Kenntnis setze. Sie wird nach Hause kommen und ganz gekränkt sein, daß Sie sie so lange gesucht haben.“

„Sie werden sie jedenfalls früher sehen, als ich“, sagte Georg traurig. „Guten Sie sie, mich hier zu erwarten, denn ich muß unbedingt mit ihr sprechen, sie wird schon wissen, weshalb.“

„Marcelle!“ ertönte eine Stimme aus der Tiefe des Gartens. „Marcelle, wo bist Du?“

„Das ist Ihr Vater“, fuhr der Kommandant fort, „er scheint hierherzukommen. Es ist nicht nöthig, daß er uns sehe. Gehen Sie ihn schnell entgegen, und kein Wort mehr! Wenn er nach mir fragen sollte, so sagen Sie ihm, daß ich nach Paris zurückgekehrt sei. Auf Wiedersehen! Komm, Mederic!“

Die beiden Liebenden fühlten, daß sie nichts Besseres thun könnten, als dem Manne zu gehorchen, der sich für ihr Glück interessirte.

(Fortsetzung folgt)

Wasserunglück beschädigten Seidenstoffen

officire ich — nur in schwarz — robenweise:

Anzeige

Bekanntmachung.

- List of names and addresses for various businesses and individuals, including 'Die Austellung von Jagdpfaffen betr.', 'Kohl, Michael, Verwalter in Redarau', etc.

Handelsregister-Einträge. No. 11.312. In D.-B. 601 Gef. Register Bd. VI. Firma: 'Actiengesellschaft zur Entschl. in Mannheim wurde eingetragen: Die Generalversammlung vom 8. Februar 1894 hat beschlossen, das Grundkapital um 110,000 Mark zu erhöhen...

Bekanntmachung. Steckbrief gegen Otto Vogel III. von Schönberg betr. (61) Nr. 3842. Nachstehend bringen wir einen vom Kaiserlichen Bezirks-Commando Straßburg i. E. unterm 28. v. Mtd. erlassenen Steckbrief zur öffentlichen Kenntniss.

Steckbrief. Vogel III. Ernst Albert Otto, geb. 12. XI. 62 zu Schönberg, Kreis Sölden, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Photograph, wohnt in Mannheim, Langstraße 14, 6. St. 6. 1/2. Infanterie-Regiments Nr. 105 vom 9. XI. 81 bis 29. XI. 84. hat eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, 1 Tag zu verbüßen. Es wird erucht, denselben zu verhaften und der nächsten Militärbeh. Civilbehörde abzuliefern.

Bekanntmachung. Jagdpatente betr. (63) Nr. 21891. Die Bürgermeisterei des Bezirks werden an die Bezirkskassation gemäß unserer Generalverordnung vom 16. März 1876 Nr. 8229 - Amtsblatt Nr. 208 pro 1876 - erinnert.

Bekanntmachung. No. 4038. Die Ehefrau des Kaufmanns Edmund Kautler, Marie geb. Spiegel in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem die Scheidung eingereicht. Sie ist bereit, sich für die Vermögensgegenstände ihres Ehemannes abzulösen.

Handelsregister-Einträge. No. 11.313. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D.-B. 384 Firma: 'Reg. Bd. IV. Firma: Hermann Stigel' in Mannheim. Der Firmeninhaber hat seiner Ehefrau Louise Stigel geb. Hoffart in Mannheim Procura erteilt.

Handelsregister-Einträge. No. 11.314. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D.-B. 384 Firma: 'Reg. Bd. IV. Firma: Hermann Stigel' in Mannheim. Der Firmeninhaber hat seiner Ehefrau Louise Stigel geb. Hoffart in Mannheim Procura erteilt.

Zahlungs-Aufforderung. Die Kerpachgebühlerpflichtigen werden hiermit erucht, das auf Martini 1893 fällig gewesene Rechtgeld baldmöglichst anzuweisen...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 7. März 1894. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 50 Flaschen vorzüglichen Cognac gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung. Im Auftrage der Regers ich wegen Wegzug: 39702 Donnerstag, 15. März 1894. Vormittags 9 Uhr anfangend, eine fast neue Handhaltungsmaschine, bestehend aus Sägen, Gs., Mohn-, Schäl-, Händel-, Zimmer- und Kucheneinrichtung, insbesondere: Feine Sägen, Hähel, Büchsen, Schraub, Nüsse, Stühle, Betteln, Kuchentische, Spiegel, Confol, Lührer u. dgl. mehr; darunter auch ein fast neuer Zimmer-Bügel von Bieder, Leipzig.

Fourage-Lieferung. Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 900 Centner Hafer und 800 Centner Mais ganz oder theilweise lieferbar nach unserer Wahl im Monat März oder April 1. 94, franco unser Offere Comptoir, bezw. 100 Gr. Hafer in das neue Gaswerk.

Die Lieferung von 1500 Ctr. Rührer Strohhalm und 6000 Rührer Strohhalm (Festschrot) bester Qualität soll im Submissionswege vergeben werden.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 8. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Rührmaschine, 1 Ballen Flachsrapapier, schwarze Seidenstoffe, Gudestin, Taschentücher, weiße u. bunte Tischdecken, Seiden-Teppiche, Dyfords, Bettvorlagen u. aus der Konturmasse des Heinrich Gretz 3 in Karlsruhe 2 Häuser mit ca. 80 Vtr. Weikwein gegen Baarzahlung im Pfandlokal öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 8. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Rührmaschine, 1 Ballen Flachsrapapier, schwarze Seidenstoffe, Gudestin, Taschentücher, weiße u. bunte Tischdecken, Seiden-Teppiche, Dyfords, Bettvorlagen u. aus der Konturmasse des Heinrich Gretz 3 in Karlsruhe 2 Häuser mit ca. 80 Vtr. Weikwein gegen Baarzahlung im Pfandlokal öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1 Geranzfäße, 1 Rührmaschine und verschiedene Kleiderstoffe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Bekanntmachung. No. 4405. Der Einzug der städt. Verbrauchssteuern geschieht bis auf Weiteres bezüglich der verbrauchsteuerpflichtigen Gegenstände, welche in die Gemarkung eingeführt werden:

- List of tax collection locations and times: 1. Durch die Waldhofstraße, 2. " " Käferthalstraße, 3. " " Feudenheimerstraße, 4. " " Lokalbahn Waldhof-Mannheim, 5. " " Waldhof-Käferthal-Mannheim, 6. " " Feudenheim-Mannheim, 7. " " Heidenberg-Feudenheim-Mannheim, 8. Durch die Feudenheimerstraße: a. An der Hebestelle 'Riedhof' von Morgens 6 Uhr bis Nachts 10 Uhr, b. An der Hebestelle 'Ecke der Feudenheimer u. Schwelingerstraße' von Nachts 10 Uhr bis Morgens 6 Uhr.

Versteigerung. Im Auftrage der Regers ich wegen Wegzug: 39702 Donnerstag, 15. März 1894. Vormittags 9 Uhr anfangend, eine fast neue Handhaltungsmaschine, bestehend aus Sägen, Gs., Mohn-, Schäl-, Händel-, Zimmer- und Kucheneinrichtung, insbesondere: Feine Sägen, Hähel, Büchsen, Schraub, Nüsse, Stühle, Betteln, Kuchentische, Spiegel, Confol, Lührer u. dgl. mehr; darunter auch ein fast neuer Zimmer-Bügel von Bieder, Leipzig.

Versteigerung. Donnerstag, den 8. März. Nachmittags 3 Uhr in R 3, 2 Fortsetzung der Versteigerung in Stoffen, Damenkleidern, Planelle etc. Von 10 Uhr ab können Stoffe eingelassen und aus der Hand abgehoben werden.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Bekanntmachung. No. 4405. Der Einzug der städt. Verbrauchssteuern geschieht bis auf Weiteres bezüglich der verbrauchsteuerpflichtigen Gegenstände, welche in die Gemarkung eingeführt werden:

- List of tax collection locations and times: 1. Durch die Waldhofstraße, 2. " " Käferthalstraße, 3. " " Feudenheimerstraße, 4. " " Lokalbahn Waldhof-Mannheim, 5. " " Waldhof-Käferthal-Mannheim, 6. " " Feudenheim-Mannheim, 7. " " Heidenberg-Feudenheim-Mannheim, 8. Durch die Feudenheimerstraße: a. An der Hebestelle 'Riedhof' von Morgens 6 Uhr bis Nachts 10 Uhr, b. An der Hebestelle 'Ecke der Feudenheimer u. Schwelingerstraße' von Nachts 10 Uhr bis Morgens 6 Uhr.

Versteigerung. Im Auftrage der Regers ich wegen Wegzug: 39702 Donnerstag, 15. März 1894. Vormittags 9 Uhr anfangend, eine fast neue Handhaltungsmaschine, bestehend aus Sägen, Gs., Mohn-, Schäl-, Händel-, Zimmer- und Kucheneinrichtung, insbesondere: Feine Sägen, Hähel, Büchsen, Schraub, Nüsse, Stühle, Betteln, Kuchentische, Spiegel, Confol, Lührer u. dgl. mehr; darunter auch ein fast neuer Zimmer-Bügel von Bieder, Leipzig.

Versteigerung. Donnerstag, den 8. März. Nachmittags 3 Uhr in R 3, 2 Fortsetzung der Versteigerung in Stoffen, Damenkleidern, Planelle etc. Von 10 Uhr ab können Stoffe eingelassen und aus der Hand abgehoben werden.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.

Versteigerung. Donnerstag, den 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr franko auf unsern Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Briefe im Beginn eines erlöschener Submittenten erfolgt. Die Verwaltung: Sauer, Klingmann.



Meinre: Kauf für Mannheim und Ludwigshafen.
Lager aller mögl. Sorten
Schuhe u. Stiefel
auch in billigen u. ganz billigen Fabrikaten.
Große Auswahl Sommerartikel:
Schuhe, Stiefel und Pantoffel
für Herren, Damen u. Kinder.

Schulstiefel
für Knaben und Mädchen.
Jagdstiefel, Reitstiefel
Wasserstiefel, Sportschuhe
Gesellschaftsschuhe
Promenadeschuhe

Aufmerksame Bedienung.
Prompte unentgeltliche Zusendung
Reparaturwerkstätte im Hause.
Spezialität:
Feine Schuhwaaren
aus der Fabrik von
Otto Herz & Cie., Frankfurt.

Georg Hartmann
E 4, 6 (Telephon 443).

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße.
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Ausfleiner-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

Sehr geehrte Damen!
Empfehle Ihnen mein großes Lager in allen möglichen
Puppen und Puppentheile.
Reparaturen an Puppen werden von mir selbst und zu
jederzeit ausgeführt, was ich auch titl. Puppengeschäft empfehle.
O. Steinbrunn, Puppengeschäft,
G 2, 16. neben dem Schwarzen Lamm. G 2, 16.

Gummi-Schläuche.
für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum
und sonstige Zwecke. Liefert in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private
G. H. Spalding,
Gummi-Special-Geschäft für Fabrik-, Brauerei- und
Kellerei-Bedarfsartikel,
R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Bildschilde werden geliebt. 34187

Gg. Eisenhuth, Mannheim, F 3, 13
empfehlen sein großes
Lager in
**Nähmaschinen,
Fahrräder
und
Strickmaschinen.**
Fabrikaten nur ersten
Ranges und zu billig-
sten Preisen.
Nähmaschinen (Doppelpostentisch mit feinem Verschleißkasten)
für M. 45.
Fahrräder Pneumatische von Mk. 250.— an mit schriftlicher
Garantie. Preisliste wird frei zugeschickt. 34599
Alle Reparaturen werden schnellstens besorgt.



**Gänzlicher
Schuhwaaren-
Ausverkauf.**

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts
soll mein noch gut sortirtes Lager
bis 1. April
vollständig geräumt sein. 34584
Da ich wie bekannt, nur solide Schuh-
waaren geführt habe, ist hier Jedermann Ge-
legenheit geboten, den Frühjahrsbedarf zu
jedem annehmbaren Preis zu decken.
(Laden mit Wohnung ganz oder getheilt
zu vermieten).

Jac. Hartmannsr. W^w.
G 5, 1 G 5, 1
gegenüber der Trinitatiskirche.

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, 10. März 1894, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung
wogu die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familien-
angehörigen freudlichst einladet 34609
Der Vorstand.
P. S. Die Liste zur Theilnahme am Abendessen liegt im
Lokale auf. Die Liste selbst wird am Samstag Nachmittag
1 Uhr geschlossen. 34602

Evangelischer Arbeiterverein.
Sonntag, den 11. März, Abends 8 Uhr
im Saale der „Kaiserstraße“
Vortrag
des bekannten Pastors Raumann aus Frankfurt a. M.
Unsere Stellung zur Socialdemokratie.
Die Mitglieder der evangel. Gemeinde, überhaupt alle die sich
für die Befreiungen des evangel. Arb.-Vereins interessieren, sind
hierzu eingeladen. 34662
Der Vorstand.

Konkurs-Ausverkauf.
Da die zur Konkursmasse der Firma J. Bernd-
hänel dahier Lit. H 1, 8 gehörigen Mietlokali-
täten in möglichster Bälde geräumt werden sollen,
so werden der Inhalt des Ladengeschäfts und die vor-
handenen Magazinvorräthe billigst abgegeben. Außer
Küchen- und Haushaltgegenständen
Oefen und Herden
gelangen größere Bestände von 32087
Werkzeug und Bechlagtheile,
letztere auch parthienweise, zum Ausverkauf.
Die Konkursverwaltung.

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.
Donnerstag, 8. März 1894
Großes Schlachtfest.
Ia. Storchbräu
wozu höchst einladet 34619 P. Gashott.

Bringe meine 33960
Milchkuranstalt
in empfehlende Erinnerung. Gleichseitig empfehle
garantirt frische Eier
aus eigenem Hühnerhofe, mit Datum-Stempel.
J. Dettweiler, G 4, 16.

Eine große Parthie 34054
Kinder-Kleidchen,
sowie
Kinder- u. Damenschürzen
habe ich unter Ankaufs-Preis dem
Ausverkauf
ausgesetzt und bitte um geneigten Besuch.
J. Gantner
F 2, 1. Mannheim. F 2, 1.

Gelegenheitskauf.
Circa 2000 Meter Vuglin- und Cheviot-Nesten
(Nouveau) für Anzüge und Hosen etc. geeignet, haben
zu den bekannten außerordentlich billigen Preisen
abgegeben. 31985
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18,
Zuch-Garab-Pager.

Junger schwarzer Spitzhund
entlaufen. 34622
Abzugeben a 3, 20.
Entlaufen.
Deutsche Jagdhündin, weiß
mit braun getupelt, braune Ohren
und braunen Fled auf dem Rücken.
Abzugeben gegen Belohnung
N 6, 27. 34658

Fingerringe
1 junger schwarzer Fudel zu
gekauft. F 4, 18. 34633

Gesunden
(64.) Gesunden und bei Gr.
Bezirksamt deponirt: 34610
ein Opeuglas.

Verloren
Eine silberne Damen-Re-
montoir-Uhr mit Goldrand
gelesen nachmittags in den Quad.
L 5 bis L 13 oder im Schloß-
garten verloren. Abzugeben
gegen Belohnung in der Exped.
ds. Bl. 34583

Ankauf
Vereine Flaschen laut 34715
L. Hermann. E 2, 12.
Gebr. Kinderwagen gut er-
halten u. best. Konstrukt. 3 L. gel.
Näheres B 5, 18. 34234

Ertragene Kleider, Schuhe
u. Stiefel laut Frau Stöhner,
H 9, 28. 34221
1 jung. echter Bullenbeißer od.
1 jung. Fensundländer-Hund zu
kauf. gel. Gest. Off. in Breisang.
a. d. Exped. ds. Blattes unt.
Schiffre C. L. 34198. 34198
Ghaapagner-Käse werden
zu kaufen gesucht. 34463
Näheres F 6, 7.

Gebrauchte, guterhaltene braune
Rheinweinfässerchen
(1/2 Str.) zu kaufen gesucht. Preis-
offerten unter A. Z. 34447 an die
Expedition d. Bl. 34447
Gebrauchte Bücher
einzl. u. ganze Bibliotheken kauft
zu höchsten Preisen. 19480
F. Remnich, Buchbdlg. N 3, 7/8.

Papierabfälle
werden zu hohen Preisen ange-
kauft. 34650
Marx Maier,
Fabrik Waldhofstraße.
Telephon 735.

Verkauf
Ein noch in gutem
Zustande befindlicher 4-
pferdiger
Gasmotor
ist wegen Aufstellung
eines größeren Motors
zu verkaufen. 32603
Näheres in der Ex-
pedition d. Bl.

Gelegenheitsverkauf.
Für Kapital-Anlage,
12000 Mündelgelder ein 12
Mtr. breites, 4stöckiges
neu erbautes Wohnhaus um
den Preis von 89,000 Mark zu
verkaufen. Näh. Victor Baur,
Schweiggerstr. 68. 34016

Ein solid gebautes
Wohnhaus, 4stöckig,
mit Garten, auch als
Geschäftshaus geeignet
in bester Lage der Ring-
straße, rentirend über 120,000
ist zum Preis von 120,000 unter
günstigsten Bedingungen wegzuge-
hen zu verkaufen. Gest. Off. u.
N 3559 an Rudolf Moske,
Mannheim. 32521

Garten-Verkauf.
Ein großer Park- und Tier-
garten mit Villa, Bad- u. Wasser-
leitung, Hühnerhof etc. Mittel-
straße, in unmittelbarer Nähe des
Fischhofens, event. für Baupläne
sehr geeignet, ist sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. 32946
Näheres H 1, 2. Laden.

Eine gute, gebrauchte, ungebrauchte
Zinnenholz-Bütte, oval, ca.
20/25 Hektoliter fassend, preis-
würdig zu verkaufen. 17193
Näheres bei G. Keller, Küfer-
meister W. Weinheim.

Ein Britischenwagen, 1- u.
2spännig, mit Drehscheibe für
Brauerei geeignet, zu verk.
Näheres im Verlag. 33255
Gebrauchter Amerikaner-Ofen
zu verkaufen. 33508
B 4, 13, 2. Stod.

Eine Parthie kleine Kochherde
zu außerordentlich billigen Preisen
unter Garantie zu verkaufen.
32596 W. Baumüller, F 6, 3.
Ein Kanapee, 8 Stühle (oroum
Blau) Tisch, Zofelständer, Klei-
derkasten, Spiegel, 1 Bett,
Wäschekorb, Küchenschrank, Bilder
etc. aus einem Stadlath billig zu
verk. C 7, 14, 3. St. 34236
Bl. wenig gebt. Herden zu
verk. L 12, 3b, part. 34007

Einige sehr werthvolle alte
Seigen verb. bill. verk. Off. u.
A. B. C. Nr. 34251 an die
Exped. ds. Bl. 34251
Kinderwagen und Kinder-
bettlädchen zu verkaufen. 34409
P 6, 3, 2. Stod.
Ein kleiner Petroleumherd
wezuogsthalber billig zu verk.
34487
Babusofen D. 8. St.
Gebrauchter Hühnerstank
zu verkaufen. 34400
H 4, 9.

**Comptoir-
Einrichtungen**
neu und gebraucht billig.
Daniel Aberte Kollernagazin
Mannheim. G 3, 19. 587
H 9, 4a.

Ein neuer nußbaum Herren-
Schreibtisch, Küchenschranke,
Bettladen und verschiedenes
Möbel zu verkaufen. 34423
Näheres Viktualienladen.
Eine schöne Voltüre (Flugst.)
zu verk. U 3, 11, 3. St. 34592
Ein gebrauchtes Tafelklavier
sehr billig zu verkaufen. 34410
K 9 Nr. 18, 3. St. Hinterhaus.
Ein neuer Zweirad sehr billig
zu verkaufen. 34196
Zeitzstr. 15, 2. Stod.

Zu verkaufen
ca. 50 Stück Parier Kanarienhähne
mit Hohlrohre, Kanare, Weiten u.
Häuten von Nr. 8-20 — per
Stück. Ebenfalls 50 Weiden
abzugeben. 22400
Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.
Ein schönes Fisch-Aquarium
mit Springbrunnen billig zu v.
34009 C 1, 14, 3. St.
4 junge Hühner schön
gezeichnet, billig zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 34208
Eine neue Vordrücke sehr
billig zu verkaufen. 34629
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
Eine gebrauchte Eisenbahn-
wagendecke billig zu verkaufen.
Näh. Exped. ds. Bl. 34648

Stellen finden
Magaziniere gesucht.
Zuverlässige, bestens em-
pfohlene Persönlichkeit mit
schöner Handschrift (junger
Kaufmann oder Militäran-
wärter) findet sofortige Stell-
ung. Offerten mit Angabe
seiner Tätigkeit und Ver-
haltensverhältnisse erbeten sub
M. W. 34444 an die Expe-
dition d. Bl. 34444

Controlleur gesucht.
Der Badische Kennverein
Mannheim sucht einen energien-
reichen, personellen Mann be-
reit und Ueberwachung der
Bücherkontrolle während der dies-
jährigen Pferberennen. 34639
Schriftliche Offerten sind bis
Samstag den 10. d. M. Vormittags
12 Uhr einzureichen. Schweigger-
straße 68 beim 34638
Secretariat des Bad. Kenn-
Vereins.

Ein zuverlässiger
Dr. Kutscher
gesucht. E 5, 14. 34457
Solider Busch sofort geliebt.
Näh. im Verlag. 34642
Ein ordentliches Mädchen so-
fort gesucht. Q 4, 19. 34420
Ein einfaches Mädchen den
Tag über zu Kindern geliebt.
Näh. in d. Exped. d. Bl. 34429

Lichtige, erste Arbeiterin,
die selbstständig in Abändern von
Manteln und Jaquets ist und
gleichzeitig eine Arbeitsschule des
ausführenden kann, sofort gesucht.
34495 Reichelt, N 4, 7. part.
Mehrere tüchtige Arbeiterinnen
für Anberungen und für neue
Sachen werden sofort geliebt.
34496 Reichelt, N 4, 7. part.

Zu Klein. Familie ein Mädchen
gesucht, das selbstständig kochen und
etwas Hausarbeit verrichtet.
Näheres im Verlag. 34482
Ein Mädchen f. Zimmerarb.
tagsüber sofort geliebt.
34523 D 4, 17, 2. St.

Von einem Wittwer wird
zur selbstständigen Führung des
Hauswesens ein Fräulein oder
Wittwe gesucht, die genügend
Bildung besitzt, um auch den
jüngeren Kindern bei Schul-
aufgaben u. Klavierspiel nach-
helfen zu können. 34560
Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen u. Photographie unt.
No. 34590 an die Exped. erbeten.

Gesucht ein durchaus zuver-
lässiges nicht zu junges Mäd-
chen, welches kochen und alle
Hausarbeit verrichten kann,
für kleine Familie aufs Bl.
Nur mit besten Zeugnissen
versehene mögen sich in der
Exped. d. Bl. melden. 34040
Ein ordentliches Mädchen, mel-
ches das Kinderbuchen erlernen
will, auf Eltern oder soj. geliebt.
34446 Werderstraße 3. & 4.

Rebere Köchinnen u. Dienstmädchen jeder Art finden gleich und Oftern Stelle. 34450
Büreau P. 3. 9.
 Mädchen können das Weißnähen und Zuschneiden gründlich lernen. 33831
Heissenstein, R. 3, 4, 2. St.
 Ein anständ. jung Mädchen kann unentgeltlich Daud- und Waschnähen, Stricken, etc. erlernen. Näb. im Verlan. 34216
 Auf Oftern ein hartes Mädchen gesucht. 34250
B 5, 11/2, 2. Stod.
 Gut empfohlene Mädchen finden auf's Ziel, sowie auch für sofort gute Stellen im **Martha-Pans, U 1, 14, 34104**

Leihen- Arbeiterinnen werden sofort gesucht. 34617
Regina Kahn, B 5. 8.
 1 älteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, auf Oftern gesucht. 34568
 Näheres in der Expedition.

Notes.
 Zum sofortigen Eintritt wird eine selbstständige Arbeiterin gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 34630

Stellen suchen
 Tüchtiger Comptoirist u. Reisender wünscht sich zu verändern. Off. unt. N. Nr. 34607 an die Exped. ds. Bl.
 Rech. Kaufmann, gelehrter Eisenwarenhändler, sucht Stellung in gleicher oder ähnlicher Branche. 34386
 Gest. Off. unter J. C. Nr. 34588 an die Expedition ds. Blattes.

Portier.
 Ein Fattler, verh. kleine Familie, sucht ähnl. Stelle in ein. groß. Fabrik od. Brauerei. Off. u. "Fattler" an Rudolf Wöste, Worems erdeten. 34582
 Ein mit den Büchern vertrauter junger Kaufmann wünscht sofort Stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 34212 an die Expedition d. Blattes.
 1 gewandter Detailreisender, Manufakturist welcher längere Jahre Kaufmannschaft befücht, wünscht anderweitiges Engagement. 34210
 Gest. Offerten unter Nr. 34210 an die Exped. ds. Bl.

Ein junges Mädchen (18 Jahre), welches das Post-Examen bestanden hat, sucht eine Stellung auf einem Bureau. Off. unter Nr. 34274 a. d. Exp.
 Redr. gesunde, kräft. Schenk. ammen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. haben Stelle bei Frau Reising Wwe, Weinheim nächst dem Markt. 17584
 Ein Mädchen, welches etwas lesen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in besserem Hause. 34634
 Näheres H 8, 25, 2. Stod.

Tüchtige Kinderkleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen. 32218
 Geschw. Levi, U 4, 16, 2. St
 Beschäftigung in u. außer dem Hause, im Fäden u. Nähen gef. Frau Schäfer, H 7, 1, 4. St. 2634
 Tüchtige Mädchen, gut empfohlen, suchen auf's Ziel Stelle. Hofardt, K 1, 21.
 Eine junge, kinderlose Frau sucht Monatsdienst od. Beschäft. im Nähen. 34628
 Reppelerstraße 16a, 4. St.

Lehrling
 in ein Agentur- u. Expeditionsgeschäft kann nach Oftern ein treten. Selbstschreib. Offerten besorgt unter No. 34591 die Expedition ds. Blattes. 34591
 Ein kräftiger Junge kann das Was- u. Wasserleitungs-Geschäft erlernen. P. 3. 3. 34189
 Für ein hiesiges General-Agentur-Bureau ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unt. N. 34608 an Hausenstein & Bogler, N. S. Mannheim.
 Für ein hiesiges Im- u. Export-Geschäft (Drogen) wird ein Lehrling sofort gesucht. Offerten unter Nr. 34649 an die Exped. dieses Blattes. 34649

Zimmer-Gesuch.
 Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34428
 Gest. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 34423 an d. Exp. d. Bl.
 Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. c. gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 34483 an die Exped. d. Bl.
 Schüler od. Lehrling guter Familie, in gutsituirter Familienfamilie zu Oftern in Pension gesucht. Anfragen unter No. 34606 an die Expedition.

Mieth-Gesuch.
 Wohnung von 4-5 Zimmern, wom. wohnen der Stadt, Part. od. 2. Stod. Oftern unt. B. B. 34609 an die Expedition ds. Bl.
Cigarrenfabrik.
 Von einer hiesigen Cigarrenfabrik werden bis zum Herbst geeignete Räumlichkeiten zu mieten gesucht, zum Betriebe der Packstube mit dazugehörigem Lagerraum für Kisten etc., sowie 2 Zimmer für Bureau. Schriftliche Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 34608 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung.
 B 4, 14 1 große helle Werkstätte od. als Magazinraum zu vermieten. 34602
 F 3, 7 dreifloßiges Magazin. Comptoir zu vermieten. 33670
 J 5, 15 Werkstätten (sof. zu verm. 33635
 K 4, 5 1 sch. helles dreifloß. Magazin zu verm. 33635
 Zu erfragen 1. Stod. 33635
 L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiern u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 33671
 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.
 N 3, 17 Werkst. oder Magazin u. v. Näb. 2. St. 33683
 T 6, 14 Werkst. od. Werkstätte bill. zu verm. 33494
 U 5, 11 Magazin m. Comptoir auch als Werkstätte zu vermieten. 34229
 U 6, 27 Werkstätte zu verm. 33688
 Näheres 2. Stod. 33688

Läden
 Läden zu vermieten.
 C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehöriem Magazin. 33781
 Für ein Manufaktur- u. Kurz- u. Wollwaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigentümer.
 C 4, 9 1 Partierzimmer als Comptoir geeignet zu vermieten. 34605
 E 1, 13 Laden, in der Mitte der Stadt pr. 1. April zu verm. 33639
 K 2, 29 Das seit Jahren m. zugehör. Geschäft, pr. Anfang April zu verm. Näb. G 3, 16. 33982
 L 14, 5b 11 1 schöner Laden mit anstehendem Zimmer auch als Bureau geeignet pr. Mai billig zu verm. 34190
 N 6, 3 Laden (Comptoir) anstehender Lagercausa, größerer Keller pr. 1. April zu vermieten. 33667
 Näheres 2. Stod.
 U 1, 4 1 schöner Laden (sof. z. v. 34181

Die Bureaux
 der Ordre-Kassens, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem Cassengehäuse, sind ganz oder theilw. 1. Juli anderweitig zu vermieten. 34623
 Näheres Volksbank, Q 2, 3.
 Ein gut rentables Colonial- u. Delik.-Gesch. in besserer Lage Mannheims, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Off. unt. Nr. 34214 an d. Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten
 A 3, 67 2. St., wegen Verletzung 1 Wohn. mit 4 Zimmern u. 1 Parlarde bis 1. April d. N. zu verm. 34438
 B 4, 10 11th, zwei große Zimmer u. 1 Parlarde. 33930
 B 4, 14 3 Zimmer, 1 Küche zu verm. 34631

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmern nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per 15. Mai d. N. zu vermieten. Näheres O 3, 10, Hof-Ruffalienhandlung. 33150
C 4, 14 2 Zimmer u. Küche mit Werkstätte (sof. oder später zu verm. 34184
 Näheres 2. Stod.
C 7, 7 elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. etc. ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, auf od. theilw. per April zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 33607

D 5, 4 4 St., 4 Zim., Küche, Badezimmer u. sonst. Zugehör. (sof. zu verm. 34176
D 5, 7 3. St., 7 Zimmer und Zugehör. z. v. Näheres 1 Treppe. 34489
D 7, 12, Rheinstr.
 Ein eleganter 3. Stod. 10 Zim. und Badezim. mit Zub. per 1. September d. N. zu verm. Näheres N 3, 6, 2. St. 33666

D 8, 2 schöner 4. Stod., 4 ger. Zimmer nebst Zubehör zu verm. 33182
D 8, 4 Ecke d. Rheinstraße. Bel-Etage-Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. per Anfang Mai zu verm. 32983
 Näheres im Partier.
E 5, 14 Ein leeres Partierzimmer, 4 ger. Zim. u. v. 33490
E 8, 4 4 St., ein schönes unmöblirt. Zimmer mit sep. Eing. pr. sof. od. später zu vermieten. Näheres E 8, 3, Comptoir. 33489
F 3, 17 1 Zimmer und Küche, auf die Straße gehend, an ruhige Leute per April zu verm. 34222
 Näheres S 3, 2, partier.
F 4, 5 2. St. 16 Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. (sof. pr. 1. Juni zu verm. 34397
 Näheres partier.
F 5, 3 1 Wohn., 3 Zim. u. Küche und ein leeres Zim. zu vermieten. 33205
F 5, 20 Vorderb., 1 Zimmer u. Küche z. v. 34174
G 4, 21 Kleine Wohnung (sof. zu verm. 33488
G 7, 2 2. Stod. 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche (sof. zu verm. 33859
G 7, 8 Partier-Wohnung, 3 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637
G 7, 12 1 Zim. u. Küche zu verm. 34018
G 7, 12 2. St., 2 Zimmer u. Küche z. v. 34199
G 7, 13 3. Stod. 7 Zim. u. Zubeh. pr. 1. ob. 15. April zu verm. 33179
G 8, 14 2. St., 16 abge- schlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 34023
H 1, 5 Saubere Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 33495
H 4, 1 1 febl. Wohn. (sof. zu verm. im 3. St. 33852
H 7, 1 febl. Manufaktur- wohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermieten. 33757
H 7, 5 2 große Zimmer u. Küche zu v. 33829
H 8, 4 part. 2 große Zim., Küche nebst Zub. zu verm. Näb. 2. Stod. 119. 33980
H 8, 31 2 Zimmer und Küche mit Zubeh. sofort zu verm. 33887
H 8, 38 4 St., gr. Zimm. od. d. Str., Küche mit Zubeh. zu verm. 34040
H 9, 16 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 34654
H 10, 23 2. St., 16 abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche pr. 1. Mai od. fr. z. v. 34694
J 9, 33 Eine Wohnung zu verm. 33678
K 1, 20 2. Stod. 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. (sof. an ruh. Leute zu verm. 4. Stod. 2 Zim. auf d. Straße geh. an ruh. Leute zu v. 34377
 Näheres partier rechts.
K 2, 1 2. St., 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitg., in 14 Tagen bezugsbar, zu vermieten. 32280
K 2, 13 11th. 17. Ringstr., 3 Zimmer, Küche, Magd. u. Zub. pr. 1. April z. v. Näb. 3. Stod. rechts. 33277
K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magd. pr. 1. Juni od. fr. zu v. Näb. part. 33935
K 2, 29 erste Etage, abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche pr. 1. April od. 1. Mai zu verm. Näb. G 3, 16. 33951
K 3, 2 Partier-Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und Küche etc. zu vermieten. 33661
 Näheres K 4, 4, partier.

L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Bel-Etage, 5 Zimmer, Zubeh. pr. April zu v. 33270
L 18, 6 ein 2. Stod. helles, aus 6 Zimmern und Zub. per sofort zu verm. 13989
M 3, 3 2 Treppen, abgeschl. Wohnung u. 4 ger. Zimmern und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 34096
M 7, 2, Lauerstraße,
 In schönster, freier Lage per Mai ev. später der IV. Stod. zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Kamin, Kofelenaufzug etc. 34231
 Näheres ebendaselbst.
N 4, 23 4 St., 16. Hutz- 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34625
N 4, 23 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 34624
N 6, 3 Partier, 3 schöne Zimmer, (Bureau) anstehender Lagerraum, größerer Keller, ganz oder theilw. pr. 1. April zu vermieten. 33663
 Näheres 2. Stod.
O 6, 5 Heidelberger-Straße. 2. Stod. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 34043
P 7, 15 Part.-Wohn. (sof. als Bureau) fort zu verm. 23945

Q 3, 11 3 Zimmer und Küche auf Juni ferner 2 Zim. und Küche auf April zu verm. 34418
Q 3, 20 2. Stod. Wohn. zu verm. 33006
Q 5, 17 2 Zimmer und Küche (Friedrichsring) 8. Stod. 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. Näheres u. 7. 3. Bureau. 31778
Q 7, 26 3. Stod. 7 große Zimmer nebst o. Zubeh. zu vermieten. 34652
R 6, 6 1 sch. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 33684
S 1, 10 Kleine Wohnung zu vermieten. 34011
S 1, 15 hübsch abgeschl. Wohn. 4 Zim., Küche u. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näb. 2. Stod. 33957
S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau od. Lager- raum zu v. Näb. 2. St. 33959
S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stod mit Zubeh. zu vermieten. 33651
S 6, 7 Friedrichsring, 4. Stod. 5 Zimmer, Zubeh. an kleine Familie zu vermieten. 34218
T 1, 3 4 St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näb. bei Gehr. Hoffmann, Baugeldsch. Kaiserling 26. 17581
T 2, 6 Part.-Wohn. mit ober o. Werkz. z. v. 33044
T 2, 13 3 Zim. und Küche per sof. od. später zu vermieten. Näb. S 1, 9, 50 Hg. Bazar, 3. Stod links zu erfragen. 33481
T 5, 1 1 St., 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. (sof. zu verm. 34340
T 5, 8 Mehrere kleine Wohn. zu verm. 34632
U 1, 1 2. St., 1 schöne Wohnung zu v. Robert Keller. 33636
U 1, 1 4 St., 11 Vorderb., 1 gr. Zim., Küche u. Keller (sof. z. v. Näb. Nordstr. 34177
U 1, 18 3. St., 3-4 Zim. u. Part. Wohn. für jedes Geschäft sich geeignet, zu vermieten. 33703

U 3, 11 2. St., 6 Zimmer nebst Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. 34199
 Näb. Baumeister, partier.
U 4, 11 3 Zim. und Zub. an solide Leute zu verm. Näb. 2. Stod. 31773
U 5, 27 Abgeschl. 2. Stod. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres Laden. 33859
U 6, 4 dritter Stod. hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. an 1 April oder später zu vermieten. 31011
 Näheres im 2. Stod.
U 6, 17 5. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Apr. z. v. Preis 400 Mark. Näb. T 6, 20, 1. St. 33657
U 6, 27 4. St., 3 große Zimmer, Küche etc. im Am. 33 zu verm. Näb. 2. Stod. 33687
U 6, 27 2 Zim. und Küche (sof. zu verm. 33690
 ehemals Contard'sches Gut, gesunde Lage der Stadt, Wohnungen von 3-5 Zimmern und Küche (sof. oder später zu vermieten. Näheres Rheindamm- straße 24, 2. St. 22489

Reppelerstraße 10a, 8. St.,
 4 Zimmer, Küche etc. billig zu vermieten. 33698
 In bester Lage der Oberstadt gegenüber dem Tatterfall, 2 möbl. Part.-Zim. bis 1. März zu vermieten. 33528
 Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei F. Doll, Küchen- diener, 15 Querstraße 21. 31066
 2 hübsche leere Partier- Zimmer mit sep. Eingang, in n. Nähe der Hauptpost zu v. 34616 P. 3, 4, Laden.
Bahnhofplatz Nr. 3
 schöne Wohnung, 3 Treppen h. bis 1. April zu verm. 33663
 Zu erst. 1 Tr. hoch daselbst
 12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846
Blumarplatz 21, 3. Stod.
 Wegen Wegzugs 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34001

Langstrasse 18,
 2. Stod. abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Küche z. v. 34202
 In bester Lage der Oberstadt ist eine große Part.-Wohnung, zu Bureau oder Geschäftsgew. geeignet, zu vermieten. Näheres im Verlag. 34571
Schweiggerstraße 80, 2. und 3. Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 34657

Möbl. Zimmer
B 2, 6 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 34615
B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 34288
B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 33831
B 5, 11 Part.-Zim. 1-2 möbl. mit od. ohne Pension zu vermieten. 33985
B 6, 1 3 Tr. h. hübsch möbl. Zimmer mit Pen. an sof. Fräulein zu verm. 33988
B 6, 7 1 möbl. Partierzimmer zu v. 34440
C 2, 4 3 St. hoch, sch. möbl. Zimmer zu v. 34227
C 3, 21/22 am Schiller- platz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 33788
C 4, 5 2 St. h., 1 f. möbl. Zim. v. 1. April z. v. 34056
C 4, 20 2. Stod. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177
D 2, 9 2 Tr., großes (sch. möbl. Zimmer (sof. z. v. 33700
D 5, 6 2. u. 3. Stod. 2 möbl. Zim. zu v. 33994
D 7, 21 4 St. h. möbl. Zim. (sof. zu verm. 34021
E 3, 13 1 Tr., möbl. Zimm. für ein bes. Näb- chen zu vermieten. 33546
E 3, 17 1 Tr., möbl. Zimm. mer für 1 Fräulein f. billig zu v. 34039
E 4, 9 3. St., einfach möbl. Zimmer z. v. 34259
F 5, 19 3. Stod. 1 sch. möbl. Zim. bei 2 ruhigen Leuten zu vermieten. 33963
F 7, 16 2. Stod. ein schön möblirt. Zimm. per sofort zu verm. 32646
F 8, 14a 3. St. links, 1 möbl. Zim. (sof. z. v. 34039
G 7, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. (sof. z. v. 34230
G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34389
H 2, 9 3 Tr. 1 möbl. Zim. (sof. z. v. Pr. 15 Mk. 33933
H 5, 1 3 Tr. hoch, links, 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 33468
H 8, 4 Luisenring, 2. Stod rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 34927

K 3 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. z. v. 34098
 Näb. G 3, 13, partier.
K 3, 17 6. St.: 2 Zim. u. Küche zu verm. 33660
 Näheres im Laden.
K 3, 17 1 Zimmer (Wahl) u. Küche z. v. 34197
K 3, 18 3. Stod. 2 gr. helle Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 33691
 Näheres K 4, 12, 2. Stod.
K 4, 15 mit freier Aussicht, 3. St., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. pr. 1. April preisw. zu vermieten. 34002
K 4, 16 1 Zim., Küche u. Keller im Vorderhaus zu verm. 34434
K 9, 20 Luisenring, 1. Etage, 2 sch. möbl. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang an 1. Hof. Herrn pr. 1. April zu verm. 34429
L 2, 6 2. St., 4 Zim., Küche Zubeh. zu v. 34034
L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. pr. 15. Mai zu verm. 33106
L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermieten. 31510
 Näheres partier.
L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Bel-Etage, 5 Zimmer, Zubeh. pr. April zu v. 33270
L 18, 6 ein 2. Stod. helles, aus 6 Zimmern und Zub. per sofort zu verm. 13989

M 3, 3 2 Treppen, abgeschl. Wohnung u. 4 ger. Zimmern und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 34096
M 7, 2, Lauerstraße,
 In schönster, freier Lage per Mai ev. später der IV. Stod. zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Kamin, Kofelenaufzug etc. 34231
 Näheres ebendaselbst.
N 4, 23 4 St., 16. Hutz- 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34625
N 4, 23 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 34624
N 6, 3 Partier, 3 schöne Zimmer, (Bureau) anstehender Lagerraum, größerer Keller, ganz oder theilw. pr. 1. April zu vermieten. 33663
 Näheres 2. Stod.
O 6, 5 Heidelberger-Straße. 2. Stod. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 34043
P 7, 15 Part.-Wohn. (sof. als Bureau) fort zu verm. 23945

Q 3, 11 3 Zimmer und Küche auf Juni ferner 2 Zim. und Küche auf April zu verm. 34418
Q 3, 20 2. Stod. Wohn. zu verm. 33006
Q 5, 17 2 Zimmer und Küche (Friedrichsring) 8. Stod. 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. Näheres u. 7. 3. Bureau. 31778
Q 7, 26 3. Stod. 7 große Zimmer nebst o. Zubeh. zu vermieten. 34652
R 6, 6 1 sch. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 33684
S 1, 10 Kleine Wohnung zu vermieten. 34011
S 1, 15 hübsch abgeschl. Wohn. 4 Zim., Küche u. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näb. 2. Stod. 33957
S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau od. Lager- raum zu v. Näb. 2. St. 33959
S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stod mit Zubeh. zu vermieten. 33651
S 6, 7 Friedrichsring, 4. Stod. 5 Zimmer, Zubeh. an kleine Familie zu vermieten. 34218
T 1, 3 4 St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näb. bei Gehr. Hoffmann, Baugeldsch. Kaiserling 26. 17581
T 2, 6 Part.-Wohn. mit ober o. Werkz. z. v. 33044
T 2, 13 3 Zim. und Küche per sof. od. später zu vermieten. Näb. S 1, 9, 50 Hg. Bazar, 3. Stod links zu erfragen. 33481
T 5, 1 1 St., 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. (sof. zu verm. 34340
T 5, 8 Mehrere kleine Wohn. zu verm. 34632
U 1, 1 2. St., 1 schöne Wohnung zu v. Robert Keller. 33636
U 1, 1 4 St., 11 Vorderb., 1 gr. Zim., Küche u. Keller (sof. z. v. Näb. Nordstr. 34177
U 1, 18 3. St., 3-4 Zim. u. Part. Wohn. für jedes Geschäft sich geeignet, zu vermieten. 33703

U 3, 11 2. St., 6 Zimmer nebst Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. 34199
 Näb. Baumeister, partier.
U 4, 11 3 Zim. und Zub. an solide Leute zu verm. Näb. 2. Stod. 31773
U 5, 27 Abgeschl. 2. Stod. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres Laden. 33859
U 6, 4 dritter Stod. hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. an 1 April oder später zu vermieten. 31011
 Näheres im 2. Stod.
U 6, 17 5. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Apr. z. v. Preis 400 Mark. Näb. T 6, 20, 1. St. 33657
U 6, 27 4. St., 3 große Zimmer, Küche etc. im Am. 33 zu verm. Näb. 2. Stod. 33687
U 6, 27 2 Zim. und Küche (sof. zu verm. 33690
 ehemals Contard'sches Gut, gesunde Lage der Stadt, Wohnungen von 3-5 Zimmern und Küche (sof. oder später zu vermieten. Näheres Rheindamm- straße 24, 2. St. 22489

Reppelerstraße 10a, 8. St.,
 4 Zimmer, Küche etc. billig zu vermieten. 33698
 In bester Lage der Oberstadt gegenüber dem Tatterfall, 2 möbl. Part.-Zim. bis 1. März zu vermieten. 33528
 Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei F. Doll, Küchen- diener, 15 Querstraße 21. 31066
 2 hübsche leere Partier- Zimmer mit sep. Eingang, in n. Nähe der Hauptpost zu v. 34616 P. 3, 4, Laden.
Bahnhofplatz Nr. 3
 schöne Wohnung, 3 Treppen h. bis 1. April zu verm. 33663
 Zu erst. 1 Tr. hoch daselbst
 12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846
Blumarplatz 21, 3. Stod.
 Wegen Wegzugs 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34001

Langstrasse 18,
 2. Stod. abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Küche z. v. 34202
 In bester Lage der Oberstadt ist eine große Part.-Wohnung, zu Bureau oder Geschäftsgew. geeignet, zu vermieten. Näheres im Verlag. 34571
Schweiggerstraße 80, 2. und 3. Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 34657

Möbl. Zimmer
B 2, 6 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 34615
B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 34288
B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 33831
B 5, 11 Part.-Zim. 1-2 möbl. mit od. ohne Pension zu vermieten. 33985
B 6, 1 3 Tr. h. hübsch möbl. Zimmer mit Pen. an sof. Fräulein zu verm. 33988
B 6, 7 1 möbl. Partierzimmer zu v. 34440
C 2, 4 3 St. hoch, sch. möbl. Zimmer zu v. 34227
C 3, 21/22 am Schiller- platz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 33788
C 4, 5 2 St. h., 1 f. möbl. Zim. v. 1. April z. v. 34056
C 4, 20 2. Stod. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177
D 2, 9 2 Tr., großes (sch. möbl. Zimmer (sof. z. v. 33700
D 5, 6 2. u. 3. Stod. 2 möbl. Zim. zu v. 33994
D 7, 21 4 St. h. möbl. Zim. (sof. zu verm. 34021
E 3, 13 1 Tr., möbl. Zimm. für ein bes. Näb- chen zu vermieten. 33546
E 3, 17 1 Tr., möbl. Zimm. mer für 1 Fräulein f. billig zu v. 34039
E 4, 9 3. St., einfach möbl. Zimmer z. v. 34259
F 5, 19 3. Stod. 1 sch. möbl. Zim. bei 2 ruhigen Leuten zu vermieten. 33963
F 7, 16 2. Stod. ein schön möblirt. Zimm. per sofort zu verm. 32646
F 8, 14a 3. St. links, 1 möbl. Zim. (sof. z. v. 34039
G 7, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. (sof. z. v. 34230
G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34389
H 2, 9 3 Tr. 1 möbl. Zim. (sof. z. v. Pr. 15 Mk. 33933
H 5, 1 3 Tr. hoch, links, 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 33468
H 8, 4 Luisenring, 2. Stod rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 34927

Freundliches möbl. Zimmer, event. mit Alkoven, in 1. Stod. Mitten in der Stadt gelegen, zu verm. Näb. im Verlag. 34567

(Schlafstellen.)
B 5, 8 4. Stod. eine gute Schlafst. z. v. 34508
F 4, 12 1/2 Stod. links, m. ob. ohne Kof. z. v. 29775
J 3, 22 3. St., 1 Schlafst. zu verm. 34462
Q 4, 19 Schlafstelle zu vermieten. 18712

Kost und Logis
E 4, 4 möbl. Zim. mit Kof. (sof. z. v. 34630
H 4, 10 gutes Logis m. Kof. z. v. 34226
H 9, 25 3. St., 1 f. Mann aus g

